mnr.ch | Juni 2022

Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

BIBLISCHE PROPHETIE
Die Zukunft für Israel, die Gemeinde und die Nationen

ZEITGESCHEHEN
Wetterextreme im Zeichen des Klimawandels

LEHRE
Paulus und der Unterschied zu den Judenaposteln

Der Herr hat mir gezeigt ...

Wer ist der Heilige Geist?
Wen leitet Er und wie tut Er dies?

ISRAEL IM FOKUS

J. RANDALL PRICE

Was sollen wir denn über Israel denken?

Fakt und Fiktion im Nahostkonflikt. Regelmässig taucht das leidige Thema «Nahostkonflikt» in unseren Nachrichten auf. Wir werden mit Negativ-Schlagzeilen über Israel als Aggressor zugeschüttet. Doch, was ist wirklich Fakt und was Fiktion? In diesem Buch geht Randall Price der Sache auf den Grund und liefert Fakten, die Licht auf Israels Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werfen.

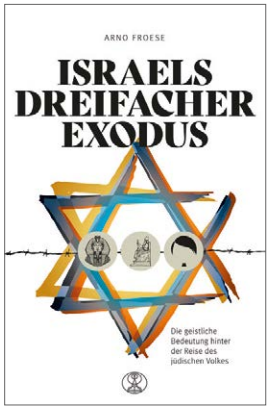
Paperback, 493 S.
Bestell-Nr. 180187
CHF 28.00, EUR 19.00

TIM LAHAYE, ED HINDSON, NATHANAEL WINKLER

Angriffsziel Israel

Gefangen im Fadenkreuz der Endzeit. In «Angriffsziel Israel» beleuchten die bewährten Lehrer und Ausleger der biblischen Prophetie, Tim LaHaye, Ed Hindson und Nathanael Winkler, das aktuelle Geschehen im Nahen Osten und zeigen auf, warum die Entwicklungen dort für uns von so grosser Bedeutung sind. Ein packender und bemerkenswerter Einblick in Gottes Endzeitplan für das jüdische Volk in unserer Zeit!

Paperback, 224 S.
Bestell-Nr. 180061
CHF 18.00, EUR 13.00



ARNO FROESE

Israels dreifacher Exodus

Die geistliche Bedeutung hinter der Reise des jüdischen Volkes. Der erste Exodus brachte der Welt das Alte Testament. Der zweite Exodus fand seinen Höhepunkt in der Ankunft des Messias. Die noch andauernde dritte Rückkehr wird in den Abschluss der Gemeinde auf der Erde und die Erweckung des Volkes Israel münden. Erfahren Sie in diesem Buch, was das im Licht des prophetischen Wortes bedeutet: für das Volk Israel, für die Welt und für unser Leben.

Paperback, 124 S.
Bestell-Nr. 180188
CHF 14.00, EUR 11.00

THOMAS ICE

Plädoyer für den Zionismus

Warum Christen Israel unterstützen sollten. Mit «Plädoyer für den Zionismus» ist Thomas Ice der Versuch geglückt, biblische, historische und völkerrechtliche Argumente für die Existenz des modernen Staates Israel zusammenzutragen. Er beschreibt Israels biblische, historische und prophetische Rolle in der Vergangenheit ebenso wie seine gegenwärtige und zukünftige, und sagt uns, warum es dem Plan Gottes entspricht, dass Christen Israel nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Paperback, 320 S.
Bestell-Nr. 180202
CHF 15.00, EUR 10.00

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Die Zukunft

AUFGEGRIFFEN

14 Köln entfernt Dom aus dem Stadtlogo

14 Disney entlarvt sich selbst

15 «Potenziell gebärfähige Personen» in England

15 Elon Musk, Twitter und Amerikas ‹Frau› des Jahres

BLICKFELD

18 Der Herr hat mir gezeigt ...

25 Buch des Monats:
Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie

26 Wetterextreme im Zeichen des Klimawandels

30 Der Unterschied zu den Judenaposteln

32 Die ihre Kleider nicht befleckt haben

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

34 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA

Mitternachtsruf
ZUKUNFT IM BLICK.

www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

willkommen zum dritten

MITTERNACHTSRUF MÄNNER TAG

SA, 11. JUNI '22

Inspirierende Vorträge und bereichernde Gemeinschaft für den Mann

MODERATION: JONATHAN MALGO

10:00 DER MANN UND SEINE KINDER
› FREDY PETER

11:00 › IMBISS FÜR DEN KLEINEN HUNGER

11:30 DER MANN UND SEIN BESITZ
› ELIA MORISE

12:30 › LUNCH MIT GRILL

14:00 DER MANN UND SEINE FRAU
› FREDY PETER

15:00 › KAFFEE, KUCHEN

15:30 DER MANN UND SEINE FREUNDE
› ELIA MORISE

ZIONSHALLE
RINGWIESENSTR. 15
CH-8600 DÜBENDORF

AUCH IM LIVESTREAM
MNR.CH/LIVESTREAM

INFOS UND ANMELDUNG
MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG-2022

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

Thomas Lieth
spricht über das Thema:

Der KLIMAWANDEL im Licht der BIBEL

Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-tsl-07

Büchertisch
mit Neuheiten!

SA, 02.07.2022 | 19:30
SO, 03.07.2022 | 10:00
› *Thema: Die Klagelieder*

Mönchengladbach
Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstr. 23a
DE-41065 Mönchengladbach

MO, 04.07.2022 | 19:30

Delmenhorst
Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Str. 12
DE-27755 Delmenhorst

MI, 06.07.2022 | 19:00

Lüchow
Bibel Baptisten Gemeinde
Seerauerstr. 13, DE-29439 Lüchow

DO, 07.07.2022 | 19:00

Lübeck
Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Str. 82, DE-23560 Lübeck

MO, 11.07.2022 | 19:30

Werdau
Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau
Sidonienstr. 16, DE-08412 Werdau

GEMEINDE-WOCHENENDE IN BERLIN

FR, 08.07.2022 | 19:30

SA, 09.07.2022 | 19:30
› *Thema: Die Klagelieder*

SO, 10.07.2022 | 11:00
› *Thema: Die Zukunft im Blick*

Berlin
EC Gemeinschaftshaus Spandau
Ruhlebener Str. 9
DE-13597 Berlin

Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Die Gnade ist es

Kürzlich verstarb mit 68 Jahren der einzige Bruder meiner Frau. Wir hatten ihn alle sehr gerne. Er kam aus der Lutherischen Kirche und sein Taufspruch war Psalm 25,7: «Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend und an meine Übertretungen; gedenke aber an mich nach deiner Gnade, um deiner Güte willen, o Herr!»

Wenn man an einem Grab steht, denkt man unweigerlich zurück. Was ist es, was am Ende zählt? Was ist in der Zwischenzeit alles geschehen?

«Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend …» – Wir kennen alle die Sünden vergangener Zeiten, auch die Jugendsünden. Seien es Streiche, Schlägereien, kleine Diebstähle, Alkoholmissbrauch, moralische Vergehen, Mitgliedschaft in Jugendcliquen bzw. Banden. Im Lauf der Jahre kommt noch etliches hinzu und die Sünden summieren sich.

Paulus schreibt an Timotheus: «Die jugendlichen Begierden aber fliehe …» (2Tim 2,22).

David weiss, dass bei Gott nichts vergessen geht. Wenn wir mit den Sünden vergangener Zeiten vor Ihm erscheinen müssen, dann sind wir schlecht dran. Wo sollen wir hin mit unserer Schuld? Sie klebt uns an, verfolgt uns und erreicht uns spätestens dann, wenn wir vor Gott stehen. Dort wird alles offenbar.

«Gedenke aber an mich nach deiner Gnade …» – Es ist sehr interessant und vielsagend, dass David nicht betet: «Gedenke aber meiner guten Taten, wie ich meinem Vater auf den Hirtenfeldern gehorsam war, Saul verschont habe, Goliath besiegte, Siege für das Volk errang und Gerechtigkeit übte.» – Nein, gute Taten können Sünden nicht wiedergutmachen. Der Prophet Haggai erklärt, dass etwas nicht heilig gemacht werden kann, indem es von Heiligem berührt wird. Wohl aber ist es umgekehrt der Fall, dass etwas verunreinigt wird, wenn es von Unheiligem berührt wird (Hag 2,11-13). Mit anderen Worten: Kommt saubere Wäsche zu schmutziger Wäsche, so wird diese dadurch nicht rein, in umgekehrter Weise gilt aber, dass die schmutzige Wäsche die reine Wäsche verunreinigt. Darum betet David: «Gedenke aber an mich nach deiner Gnade …»

Die Gnade ist es, die uns rettet, nichts anderes. Und diese Gnade ist uns in Jesus vollumfänglich geschenkt. Es geht nicht um unsere guten Taten, sondern um Seine Tat: Golgatha, Auferstehung, Himmelfahrt. Und Jesus ist der Einzige, der mit Seinen heiligen Händen unreine Menschen berühren konnte, sodass diese rein wurden und nicht etwa Er unrein (Mt 8,3). Die ausgeschüttete Gnade Gottes in Jesus Christus ist somit das Einzige, das uns Vergebung garantiert und uns bereitmacht, dereinst vor Gott zu stehen. Mit Jesus kann man glückselig sterben. So machte es auf mich einst einen grossen Eindruck, als ich einen Menschen im Sterben begleiten durfte und dieser immer wieder betonte: «Jesus hat mir alle meine Sünden vergeben.»

Wer an Christus glaubt und sein Leben Ihm übergibt, dem werden alle Sünden vergeben und dieser wird vollkommen gerecht gesprochen. Die Sünden werden von Gott nie wieder hervorgeholt. Alles andere würde das Werk Jesu schmälern. So betet David denn auch weiter und betont: «Gütig und gerade ist der Herr, darum unterweist er die Sünder in dem Weg» (Ps 25,8).

Dieser Weg ist ohne Zweifel der Herr Jesus (Joh 14,6). Es gibt keinen anderen Weg der Vergebung und des ewigen Lebens (Apg 4,12). Kein Weg führt an Ihm vorbei. Deshalb schreibt David aus gutem Grund weiter: «Seine Seele wird im Guten wohnen …» (Ps 25,13). Wer in Jesus geborgen ist, ist auch am Lebensende in Ihm geborgen und wird in Sein Reich geholt. Er wird allezeit im Guten wohnen.

«Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn» (Röm 14,8).

Norbert Lieth

Die Zukunft

«So spricht der Herr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fragt mich um das Zukünftige; weist meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir!» (Jes 45,11). – Ein biblischer Ausblick für Israel, die Nationen und die Gemeinde.

Schon am 21. Dezember 2012 hätte die Welt untergehen sollen. So soll es zumindest der Maya-Kalender vorausgesagt haben, der an diesem Tag endete. – Es ist nicht eingetroffen. Es gibt Zukunftsinstitute und Zukunftsforschungen, die sich eingehend mit der Zukunft befassen. Sie liegen oft genug daneben. Natürlich kursieren auch Zukunftserwartungen für die Zeit nach Corona, zum Beispiel: Immer stärker werdende Isolation, Crash, zunehmende Arbeitslosigkeit, grössere Macht der Regierenden, mehr Kontrolle über die Bürger, es gehe schlafwandelnd in die Überwachung und die Politik gehe schlafwandelnd voraus (*FOCUS* 52/2021; 01/2022, S. 44–45).

Blicken wir zurück, so lagen die Wahrsagereien über die Zukunft 2021 einmal mehr komplett daneben. Alle möglichen dubiosen Vorhersagen erfüllten sich nicht. Interessanterweise war auch die Corona-Pandemie von niemandem vorhergesagt worden. Und die unzähligen Verschwörungstheorien haben sich bislang genauso wenig bewahrheitet. Nein, die Zukunft kann uns nur Einer zuverlässig vermitteln, nämlich Der, der sie bestimmt und im Voraus beschrieben hat, der einen Plan mit der Welt und jedem einzelnen Menschen hat.

Gott hat uns die Zukunft durch die Bibel offengelegt.

Hunderte von Vorhersagen haben sich nachweislich buchstäblich erfüllt, darum haben wir guten Grund zur Annahme, dass sich auch das noch Ausstehende buchstäblich erfüllen wird.

«Der Herr macht den Plan der Nationen zunichte, er vereitelt die Gedanken der Völker. Der Ratschluss des Herrn besteht ewig, die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht. Glückselig die Nation, deren Gott der Herr ist …» (Ps 33,10-12). «Hoffnung für alle» übersetzt dieselbe Stelle wie folgt: «Er durchkreuzt die Pläne der Völker, er macht ihre eigenmächtigen Vorhaben zunichte. Doch was er sich vorgenommen hat, das tut er; seine Pläne sind gültig für alle Zeit. Glücklich ist die Nation, deren Gott der Herr ist!»

Wende diese Wahrheit doch auf dein Leben an, auf deine Person, und du hast gleich eine ganz andere Perspektive …

Die Zukunft Israels

Zuletzt forderte *Amnesty International* wieder einmal internationalen Druck auf Israel. Die Staaten, die öffentlich Israels Vernichtung propagieren, wurden hingegen nicht erwähnt. Dieses Ungleichgewicht, das viele Israelkritiker an den Tag legen, sah *Spiegel*-Kolumnist Sascha Lobo, der im Februar die kritische Frage an die Grünen richtete: «Ihr seid gegen jede Diskriminierung, ausser sie betrifft Juden und Israelis?»

Die Wannseekonferenz in Berlin, wo 1942 die systematische Ermordung von elf Millionen Juden in Europa beschlossen wurde, ist nun 80 Jahre her. Vor Jahren habe ich die zu einem Museum gewordene Wannsee-Villa besuchen dürfen, wo man Originalpapiere und Aufzeichnungen zur Konferenz besichtigen kann. Der Zweite Weltkrieg ging, dem Herrn sei Dank, verloren und das Nazireich jämmerlich zugrunde. Deutschland war buchstäblich am Boden zerstört. Die Nazischergen, mit ihren vormals grossen Sprüchen, ermordeten sich am Ende selbst oder wurden später hingerichtet. Über sechs Millionen Juden wurden bestialisch ermordet, doch es kamen auch etwa gleichviel Deutsche ums Leben. In dieser Hinsicht musste sich Gottes Wort ebenso als wahr erweisen: «Ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen» (1Mo 12,3).

Drei Jahre nach dem Holocaust und dem Untergang Nazi-Deutschlands wurde am 14. Mai 1948 in Tel Aviv der jüdische Staat ausgerufen. Tel Aviv bedeutet «Alt-Neuland», und in diesem Wort steckt Zukunftsperspektive. Ben

Die Zukunft kann uns nur Einer zuverlässig vermitteln, nämlich Der, der sie bestimmt und im Voraus beschrieben hat, der einen Plan mit der Welt und jedem einzelnen Menschen hat.

In dieser Villa fand die Wannseekonferenz statt, wo vor 80 Jahren – 1942 – die systematische Ermordung von elf Millionen Juden in Europa beschlossen wurde.

Gurion sagte bei der Staatsgründung in Tel Aviv: «2000 Jahre haben wir auf diese Stunde gewartet. Nun ist es geschehen. Wenn die Zeit erfüllt ist, kann Gott nichts widerstehen.»

«Er durchkreuzt die Pläne der Völker ... Doch was er sich vorgenommen hat, das tut er; seine Pläne sind gültig für alle Zeit.»

Aus dem Neuen Testament möchte ich drei Punkte aufgreifen, die ausdrücklich die Zukunft Israels belegen:

1. Ein kleines Wort mit grösster Bedeutung: «Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen; denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!» (Mt 23,38-39).

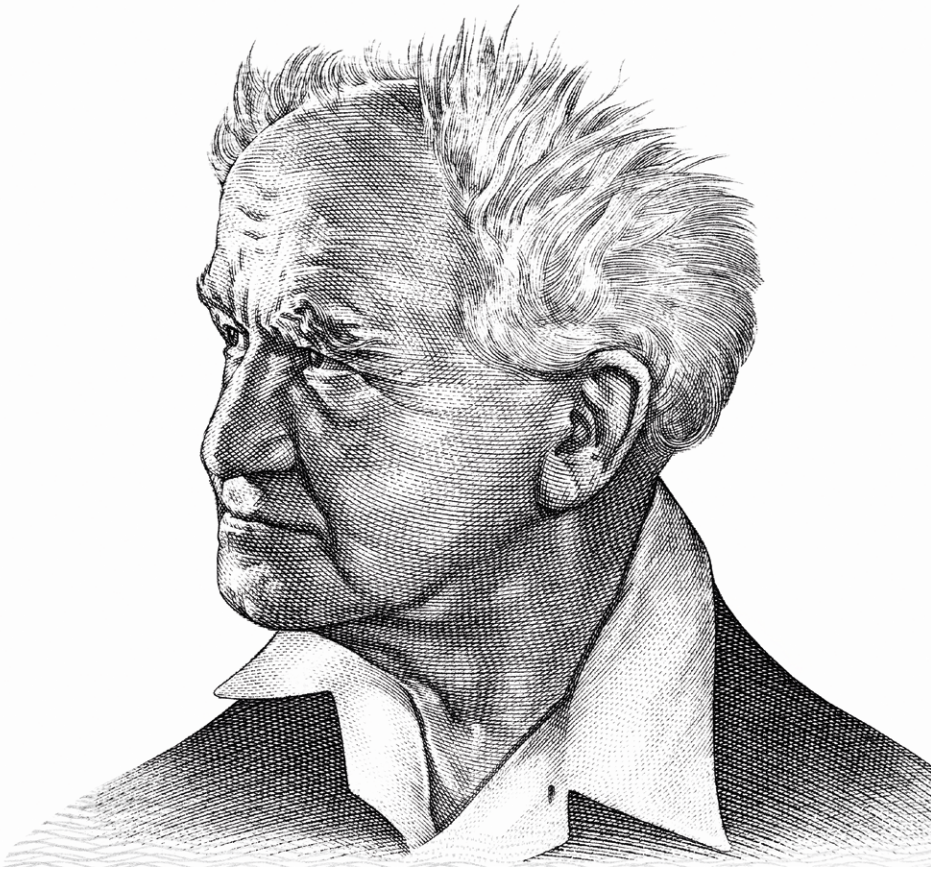
Diese Weissagung gab der Herr am Dienstag der Karwoche. Ähnliches hatte das Volk ein paar Tage vorher schon einmal gerufen, nämlich als Jesus am Palmsonntag öffentlich als der Messias in Jerusalem einzog. Damit erfüllte sich Sacharja 9,9: «Siehe, dein König kommt zu dir ...» (vgl. Mt 21,4-5). – «Die Volksmengen aber, die vor ihm hergingen und die nachfolgten, riefen und sagten: Hosanna dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!» (Mt 21,9).

Demnach geht es um ein zweifaches «Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!». Das erste Mal bei Seinem ersten Kommen, als Jesus auf einem Eselsfüllen in Jerusalem einritt (Mt 21,5). Das zweite Mal bei Seiner Wiederkunft, wenn Er auf einem weissen Pferd erscheinen wird (Offb 19,11).

Genau das ist auch biblisch vorhergesagt worden. Denn in Psalm 24 wird

DAVID BEN GURION SAGTE BEI DER STAATSGRÜNDUNG IN TEL AVIV:

«2000 Jahre haben wir auf diese Stunde gewartet. Nun ist es geschehen. Wenn die Zeit erfüllt ist, kann Gott nichts widerstehen.»



interessanterweise zweimal dieselbe Aussage gemacht, und man könnte sich fragen, weshalb.

Das erste Mal: «Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ewige Pforten, damit der König der Herrlichkeit einziehe! Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr, stark und mächtig! Der Herr, mächtig im Kampf!» (Ps 24,7-8).

Das zweite Mal: «Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ewige Pforten, damit der König der Herrlichkeit einziehe! Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit!» (Ps 24,9-10).

Warum wird dasselbe zweimal nacheinander wiederholt? Das erste Mal bezieht sich auf die erste Ankunft Jesu und auf Seinen Einzug in Jerusalem (Mt 21). Das zweite Mal bezieht sich auf Seine Wiederkunft nach Jerusalem (Mt 23). Das erste Mal kämpfte Er am Kreuz auf Golgatha und besiegte Satan, Sünde und den Tod. Das zweite Mal kommt Er sichtbar als der Herr der Heerscharen und wird als solcher in Jerusalem einziehen (Ps 24,10; Offb 19,14).

2. Ein Beweis der Zurückstellung und Wiederannahme Israels: «Nachdem sie aber ausgeredet hatten, antwortete Jakobus und sprach: Brüder, hört mich! Simon hat erzählt, wie zuerst Gott darauf gesehen hat, aus den Nationen ein Volk zu nehmen für seinen Namen. Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: Danach will ich zurückkehren und die Hütte Davids wieder aufbauen, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder aufbauen und sie wieder aufrichten; damit die übrigen der Menschen den Herrn suchen, und alle Nationen, über die mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dieses tut, was von jeher bekannt ist» (Apg 15,13-18).

In diesen Versen finden wir einen Beweis des Einschubs der Gemeinde aus den Nationen. Normalerweise hiess es immer: Zuerst Israel, dann die Nationen. Zuerst die Juden, dann auch die Heiden. Zuerst «die verlorenen Schafe des Hauses Israel ...» (Mt 15,24). Jetzt aber umgekehrt: Zuerst die Nationen und danach Israel. Zuerst aus den Nationen ein Volk, das ist die Gemeinde Jesu. Danach, bei der Rückkehr Jesu, die geistliche Erneuerung Israels. Von dem «Danach» sprachen die Propheten nicht (Am 9), das ist eine neutestamentliche Offenbarung. Aber sie stimmt im Zusammenhang mit den Ereignissen des Neuen Testaments mit dem überein, was Amos sagte (Apg 15,15).

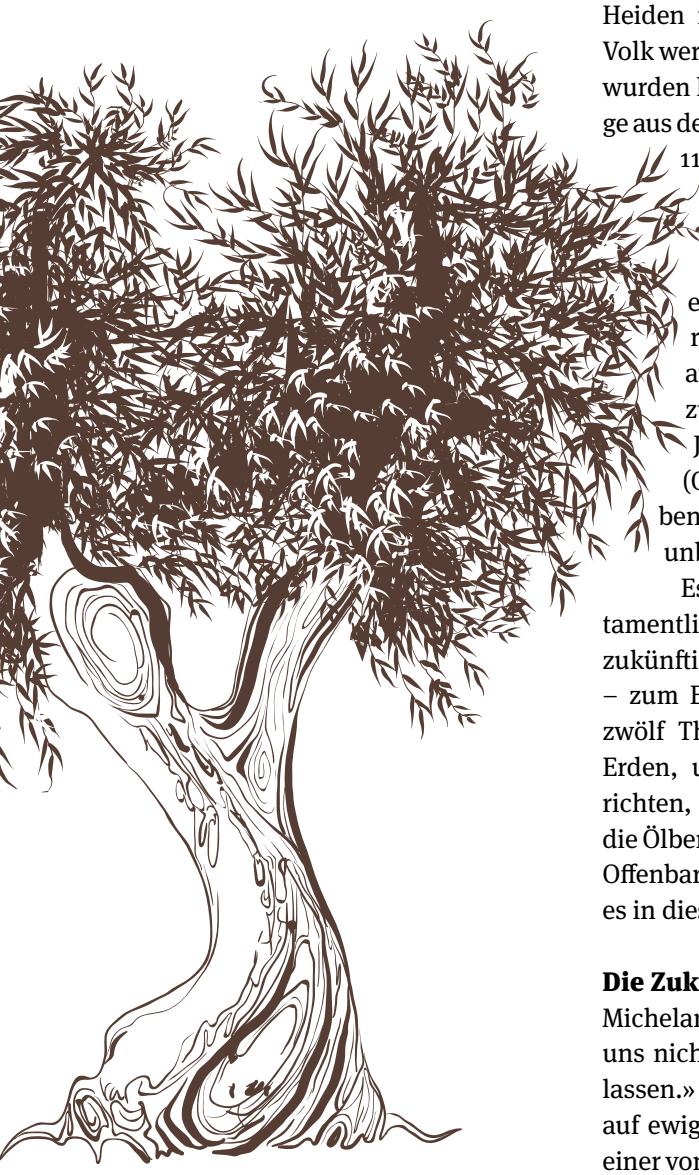
Am Ende, nach der Wiederkunft des Herrn, werden sich dann auch die übrigen Nationen im messianischen Reich bekehren. Das ist von jeher bekannt. Das sind die Nationen der Grossen Trübsal, die in dieser Zeit mit dem Evangelium konfrontiert werden. Das ist der Beweis dafür, dass der Plan Gottes mit Israel nicht fallengelassen wurde, sondern dass es mit der Gemeinde für eine begrenzte Zeit zu einem Einschub kam.

Die Verheissung, dass das Königreich für Israel und die Nationen kommen wird, ist nicht aufgehoben.

3. Das Geheimnis: «Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist; und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden» (Röm 11,25-26).

Was hat es mit dem Geheimnis auf sich?

In Seinem Vorherwissen hatte Gott einen geheimnisvollen Plan mit der Verstockung Israels. Er wollte aus Juden und Heiden in einem Ölbaum ein neues Volk werden lassen.



Dass Israel verstockt wird, war kein Geheimnis. Darüber hat bereits Jesaja gesprochen, ebenso der Herr Jesus, und Paulus erwähnt es auch (Mt 13,14-17; Jes 6,10; 29,10; 44,18; Röm 11,8). Und dass es einmal gerettet wird, war ebenfalls kein Geheimnis. Darüber sprachen die Propheten auch schon. Das Geheimnis besteht in der Errettung einer Vollzahl aus den Nationen.

Es geht um die Frage, wie lange die Verstockung dauert. Wann wird Israel wieder angenommen? Was muss eingetreten sein, damit es gerettet werden kann? Die Antwort lautet: In Seinem Vorherwissen hatte Gott einen geheimnisvollen Plan mit der Verstockung Israels. Er wollte aus Juden und Heiden in einem Ölbaum ein neues Volk werden lassen: Ungläubige Juden wurden herausgebrochen und Gläubige aus den Nationen eingepfropft (Röm 11,19-20). Wenn die Gott bekannte Vollzahl aus den Nationen in den Ölbaum eingepfropft ist, ist die Gemeindezeit vollendet und wird sie nach unserer Erkenntnis entrückt, worauf sich Gott der Rettung des zukünftigen Israel zuwendet. Jesus kommt nach Zion zurück (Offb 14). «Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar» (Röm 11,29).

Es gäbe noch mehr neutestamentliche Argumente, die für die zukünftige Rettung Israels sprechen – zum Beispiel der Feigenbaum, die zwölf Throne der zwölf Apostel auf Erden, um das zukünftige Israel zu richten, die Himmelfahrt Jesu (Apg 1), die Ölbergrede, die Beweisführung der Offenbarung –, aber hierbei wollen wir es in diesem Rahmen belassen.

Die Zukunft der Nationen

Michelangelo sagte einst: «Gott hat uns nicht geschaffen, um uns zu verlassen.» Gott wurde Mensch, um sich auf ewig mit uns zu verbinden. Er ist einer von uns. Würde Er uns aufgeben, würde Er sich selbst aufgeben. Die Nationen haben eine Zukunft.

Was die Völker der Erde auch planen, zustande kommt letztendlich der Ratschluss Gottes. Das ist ein gewaltiger Trost. «Auch dies geht aus von dem Herrn der Heerscharen; denn sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus» (Jes 28,29).

Dafür sehen wir viele Beispiele in der Bibel, in der Geschichte und in der biblischen Prophetie:

Der Turmbau zu Babel brachte Abraham auf den Plan. Die Verwerfung Josephs wurde zur Rettung Jakobs, seiner Familie und der damaligen Welt. Die Knechtschaft Israels in Ägypten sorgte dafür, dass das Volk ins verheissene Land kam und sich viele prophetische Verheissungen erfüllten. Die Vorgehensweise des Kaisers Augustus zur Einschreibung der Bevölkerung liess die Weissagung wahr werden, dass der verheissene Erlöser in Bethlehem geboren werden würde. Die Verwerfung Israels brachte uns das Heil. Der Erste Weltkrieg sorgte für Landkäufe im jüdischen Land. Der Zweite Weltkrieg brachte Israel als Staat hervor. Die Grosse Trübsal mit ihren Wehen wird den wiederkommenden Jesus und das neue Leben des Tausendjährigen Reiches hervorbringen.

Auch die Ereignisse von heute dienen der Erfüllung des Planes Gottes. Und darüber dürfen wir uns freuen.

1. Ein Blick nach vorne: Hoffnung ist wie eine Brücke, die uns ans andere Ufer trägt. Jesaja 2 zeigt uns: Am Ende der Tage wird Jerusalem erhöht sein über alle anderen Nationen, die Nationen werden zum Berg des Herrn strömen, Nationen werden kommen, um sich belehren zu lassen (das ist die Erfüllung des Missionsbefehls: sie werden zu Jüngern), der Herr wird zwischen den Völkern rechtsprechen und sie werden sich vereinigen, Schwerter werden zu Pflugscharen umgeschmiedet, es findet eine grosse und grossartige Entwaffnung statt und es wird keine

Kriegsmanöver mehr geben, und die Nationen wollen dann wandeln im Licht des Herrn (vgl. Sach 8,2-23).

Endlich ist das Ziel erreicht, das die Nationen ohne Ihn nie schaffen. Allen wird deutlich, dass nur der göttliche Herr Erneuerung bringen kann. Gerechtigkeit und Friede wird herrschen, Ruhe und Sicherheit (Jes 32,15-20). Die Schöpfung wird befreit (Röm 8,18-25). Das Klima wird erneuert (Jes 49,10). Wildtiere werden nicht mehr gefährlich sein (Jes 11,7-9).

2. Das erste und zweite Kommen Jesu in einer Schau: «Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: Gerecht und ein Retter ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin» (Sach 9,9).

Das ist die erste Ankunft. Nach Seiner Auferstehung, Himmelfahrt und Thronbesetzung zur Rechten des Vaters wird Er wiederkommen. Und da Sacharja 9,9 (was von der ersten Ankunft spricht) und Sacharja 9,10 (was von der zweiten Ankunft spricht) zusammengehören, wissen wir, dass der Herr nach Israel zurückkehren wird. Dort, wo Er das erste Mal hinkam, wird auch alles vollendet.

«Und er wird Frieden reden zu den Nationen; und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde» (Sach 9,10; vgl. V. 14).

Das ist die zweite Ankunft. Das gegenwärtige Zeitalter der Gnade und der Haushaltung der Gemeinde wird in diesen beiden Versen noch nicht gesehen und berücksichtigt. Es liegt zwischen ihnen.

3. Die Hochzeitsgäste: Der Herr wird zum Herrschaftsantritt auf die Erde zurückkommen. «Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten» (Offb 19,6). Und mit diesem Herrschaftsantritt wird die Hochzeit des Lammes kommen. «Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitet» (Offb 19,7).

Diese Hochzeit findet demnach auf Erden statt, nicht im Himmel, und sie bezieht sich auf Israel als die Braut. Oder sollte etwa im Himmel vor der Wiederkunft in Herrlichkeit eine Hochzeit stattfinden und gleichzeitig auf Erden die Grosse Trübsal?

«Hoffnung ist wie eine Brücke, die uns ans andere Ufer trägt. Gott hat uns nicht verlassen, Jesus steht am anderen Ufer und erwartet uns.»

Zu dem Hochzeitsmahl sind dann auch die Nationen eingeladen: «Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes!» (Offb 19,9). Das betrifft die Nationen, die im Tausendjährigen Reich am Segen Israels teilhaben: «über die mein Name angerufen wird, sagt der Herr, der dies tut» (Apg 15,17; Am 9,11.12).

Die Zukunft der Gemeinde

Peter Hahne betont: «Christen brauchen nicht um die Zukunft zu kämpfen, weil sie auf Golgatha bereits erkämpft wurde.»

Demgegenüber steht ein Werbeplakat der *Postfinance* in der Schweiz: Auf dem Bild ist eine junge Frau zu sehen, neben ihr prangt der Satz: «Kein Plan für die Zukunft, aber einen 3a Vorsorgeplan. Ist doch ganz normal.»

Wirklich? Das ist ganz normal? – Dieser Satz gibt dem grossen Dilemma Ausdruck, dass die Welt weder Hoffnung hat noch Hoffnung bieten kann, sondern nur irgendwelche oberflächlichen Pläne, die einen vertrösten sollen und bestenfalls nur bis zum Tod reichen. Gott dagegen hat einen ewigen Plan für die Zukunft, und Er führt ihn aus. Er hat auch einen Plan für deine Zukunft. Diesen darfst du ergreifen, denn ohne Gottes Zukunft sind alle menschlichen Vorsorgepläne zum Scheitern verurteilt.

Einst zeigte ein Fabrikant voller Stolz den Besuchern seine Fabrik und die

anliegenden Grundstücke. Er betonte, dass alles, was sie im Norden, Süden, Westen und Osten sahen, ihm gehörte und er sich erarbeitet hätte. Darauf fragte ihn einer der Gäste: «Es ist sehr beachtenswert, dass dermassen viel in den vier Himmelsrichtungen Ihnen gehört, aber darf ich Sie höflich fragen» – und dabei zeigte er nach oben –, «was Ihnen denn oberhalb dieser Himmelsrichtungen gehört?»

Das ewige Leben sollen wir ergreifen und so für uns selbst «eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln» (1Tim 6,19). Wer diese Grundlage nicht hat, geht hoffnungslos in die Zukunft.

Am 2. September 1998 stürzte vor Halifax, Kanada, die Swissair-Maschine SR111 ab. 229 Menschen aus 44 verschiedenen Nationen starben. Einer der Piloten kam aus dem Ort, wo meine Familie und ich lebten. Das fatale Unglück entstand wahrscheinlich durch einen Kurzschluss an der gebrochenen Isolierung eines Kabels, das zum Bordunterhaltungssystem gehörte. Es war nur ein Funke, aber dieser reichte, um das Flugzeug zum Absturz zu bringen und 229 Menschen in den Tod zu reissen.

Eine grosse Tragödie war die Hoffnungslosigkeit der Hinterbliebenen. Etliche Menschen sahen ihr Leben und ihre Zukunft vollkommen zerstört, und sie konnten nicht mehr glücklich werden. – Dieses furchtbare Leid ist auch ein Bild für die endlose Hoffnungslosigkeit. Denken wir an die Sünde, an unser gebrochenes Verhältnis zu Gott. Der Mensch sucht anderswo Unterhaltung, Ablenkung und merkt nicht, dass er abstürzt. Oft ist es «nur» ein Funke, der viel Leid über uns und unsere Mitmenschen bringt.

Christen trauern auch, sogar sehr, und Vergangenes kann von Zeit zu Zeit immer wieder hochkommen. Aber die Trauer der an Jesus Gläubigen ist anders als die der Menschen, die nicht in Christus sind. Christen mögen trauern, aber sie tun dies mit Hoffnung. Christen haben einen fundamentalen Frieden, der sie in ihrer Traurigkeit und darüber hinaus tröstet.

Hoffnungslosigkeit ist wie wenn ein Dürstender vom Trinken träumt, dann aufwacht und immer noch Durst hat und ausgemergelt ist. Die Hoffnung der Christen dagegen wird erfüllt, sie ist auf das Jenseits gerichtet, auf die himmlischen, geistlichen Segnungen in Christus (Eph 1,3). – «... wegen der Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den Himmeln, von der ihr zuvor gehört habt in dem Wort der Wahrheit des Evangeliums» (Kol 1,5).

AKTUELL!

PHILIPP OTTENBURG

Pfingsten und die Wiederherstellung Israels

Was hat Israel mit Pfingsten zu tun? Geht es an Pfingsten nicht darum, dass die Gemeinde entstanden ist? Welchen Zusammenhang hat dann die Wiederherstellung Israels mit Pfingsten? Erfahren Sie durch diese Botschaft, worum es an Pfingsten wirklich geht.

Audio CD
Bestell-Nr. 130205
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!

JOHANNES PFLAUM

Kopf hoch – Er kommt bald!

Die Rede Jesu in Lukas 21,27-28 soll Seine Jünger ermutigen: «Erhebt eure Häupter ... weil sich eure Erlösung naht.» Nicht Angst soll sie bestimmen, sondern wenn zunehmende Ereignisse die Welt in Angst und Schrecken versetzen, sollen sie wissen, dass der Herr kommt.

Audio CD
Bestell-Nr. 130220
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!

NATHANAEL WINKLER

2Thess 2,1-12: Was erwartet uns?

Die Thessalonicher waren eine vorbildliche Gemeinde, was den Glauben und die Liebe angeht. Paulus macht jedoch deutlich, dass der Tag des Herrn noch nicht da sei. Damals wie heute war eine schwere Zeit.

Audio CD
Bestell-Nr. 130221
CHF 5.50, EUR 4.00

Unsere Hoffnung gründet sich nicht auf die Erde, diese ist begrenzt: «Die Welt vergeht ...» Unsere Hoffnung ist eine himmlische, und damit eine grenzenlose. Als Christen haben wir allen Grund, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Was der Maler Salvador Dali einst sagte, können Christen bezeugen: «Am liebsten erinnere ich mich an die Zukunft.»

Jemand drückte es einmal wie folgt aus: «Hoffnung ist wie eine Brücke, die uns ans andere Ufer trägt. Gott hat uns nicht verlassen, Jesus steht am anderen Ufer und erwartet uns.»

In unserem Leben muss es daher nicht zum Glaubensstress kommen, sondern darf sich Glaubenszuversicht einstellen. Denn unsere Hoffnung ist nicht der Vergänglichkeit unterworfen, sondern sie ist ein unverwesliches, unbefleckbares und unverwelkliches Erbteil in den Himmeln (Kol 1,5; 1Petr 1,4).

Wir sollten unser Diesseits mehr vom Jenseits her betrachten, von oben her, aus der himmlischen Perspektive und gemäss der Stellung, die wir in Christus haben. Dann wird uns manches leichter fallen. Die Zukunft der Gemeinde besteht darin, in den Himmel geholt zu werden, um später mit Christus vom Himmel her zu erscheinen: «Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten» (Phil 3,20). «Wenn der Christus, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit» (Kol 3,4).

Jesus hat Sein Blut zur Erlösung gegeben und ist als Erstling aus den Toten auferstanden. Er ist die Garantie für unsere Zukunft. Jean Jaures sagte: «Die grössten Menschen sind jene, die anderen Hoffnung geben können.» Damit ist Jesus ohne Zweifel der allergrösste Mensch, den es je gab, weil Er immer noch lebt und Hoffnung vermittelt.

Schau auf deine Zukunft, sie steht in der Bibel. Sie ist begründet in Jesus Christus. Geh nicht in Zweifel und Selbstzweifel unter. Sei nicht verzagt, bleib dran und gib nicht auf, richte den Blick auf Jesus. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Blicke vom Jenseits auf das Diesseits.

Der Maya-Kalender hatte Unrecht. Doch über Jesus wissen wir: Die Propheten sagten, dass Er kommen würde, und Er kam. Jesus sagte, dass Er sterben würde, und Er starb. Er sagte, dass Er auferstehen würde, und Er stand aus den Toten auf. Die Bibel sagt, dass Er wiederkommen wird, und Er kommt wieder.

NORBERT LIETH

REINHOLD FEDEROLF

Gemeinde ohne Israel

Die Folgen der Ersatztheologie. Weitreichend sind die Auswirkungen einer Theologie «ohne Israel» oder «anstelle von Israel». In diesem Buch fasst der Autor seine Erfahrungen von vier Jahrzehnten mit Gemeindekontakten zusammen und zeigt im Licht des prophetischen Wortes, dass Gottes Erlösungsplan ein komplettes Paket ist und auch die Wiederherstellung Israels beinhaltet. Kritisch hinterfragt er unseren Gemeinde-Exklusivismus und beleuchtet die entscheidenden Verse, Abschnitte und Kapitel in der Bibel, um unsere geistliche Sicht zu schärfen und die Liebe zu Israel zu wecken oder zu verstärken. Denn letztlich geht es um unsere grosse Hoffnung: Jesus ist der Herr, erfüllt alle Seine Verheissungen und kommt wieder!

Paperback, 296 S.
Bestell-Nr. 180204
CHF 20.00, EUR 14.00

Köln entfernt Dom aus dem Stadtlogo

Bislang gehörten zum offiziellen Logo der Stadt Köln auch die beiden Spitzen des Doms. Diese sollen jetzt nicht mehr Teil des Stadtlogos sein. Begründung: Die Ästhetik des Logos solle moderner und weniger komplex sein, damit es auch für die Social-Media-Kanäle funktioniere. Lucas Wiegelmann schreibt in einem Kommentar auf WELT ONLINE dazu: «Doch die Botschaft, die so gesendet wird, reicht tiefer: Kirche und Christentum erscheinen als Ärgernis, das Anstoss erregen könnte. Das ist verheerend.» Wiegelmann verweist darauf, dass der Adler im Logo viel komplexer sei als die zwei schlichten Dreiecke, die für den Dom stehen. «Wer sehenden Auges auf ein Symbol mit derart hoher Strahlkraft verzichtet, sendet eine Botschaft», so Wiegelmann. MNR

Disney entlarvt sich selbst

Christopher Rufo, ein konservativer Aktivist in Amerika, hat Aufnahmen einer internen Disney-Zoom-Sitzung veröffentlicht, die deutlich machen, was konservative Kritiker schon länger über Disney sagen, nämlich, dass der Mediengigant mit seinen Programmen Kinder zur LGBTQ-Agenda umerziehen will. So behauptet Disneys Vizepräsidentin Karey Burke, die Mutter eines «Transgenderkindes und eines pansexuellen Kindes» zu sein (zu letzterem meint Bestseller-Autor und klinischer Psychologe Jordan B. Peterson: «Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir moralisch verpflichtet werden, etwas zu fördern, was überhaupt keiner begreift»). Und deshalb will Burke «viele, viele, viele LGBTQIA-Charaktere in unseren Geschichten» haben und mindestens 50 Prozent der Charaktere sollen zu LGBTQIA- und ethnischen Minderheiten gehören. Disney-Produktionsleiterin Latoya Raveneau sagt, dass ihr Team eine «überhaupt-nicht-geheime Schwulen-Agenda» umsetzt und regelmässig queeres (schwules) Gedankengut zu den Kinderprogrammen hinzufügt. Disneys Produktionskoordinator Allen March sagt, dass sich sein Team dafür engagiert, «queere Geschichten zu erforschen». Sie hätten auch einen «Tracker» erstellt, um sicherzugehen, dass sie genug Charaktere kreieren, die sich nicht den Geschlechterrollen beugen und die transsexuell oder bisexuell sind und zum Disney-Kanon gehören. Er räumt auch offen ein, dass Kinder «all diese Informationen von den Medien» bekommen, und «darin liegt eine grosse Kraft». Und zu ‹guter› Letzt: Disneys Diversitäts- und Inklusion-Managerin Vivian Ware erklärt, der Konzern habe alle Bezeichnungen von «Damen», «Herren», «Jungen» und «Mädchen» aus ihren Freizeitparks (in Amerika) entfernt, um «diesen magischen Moment» für Kinder zu schaffen, die sich nicht in den traditionellen Geschlechterrollen sehen. MNR

«Potenziell gebärfähige Personen» in England

Die *Daily Mail* in England berichtet: Obwohl es noch keine nationale Richtlinie ist, fragen die Krankenhäuser in England mehreren Berichten zufolge auch Männer, die eine Bestrahlung erhalten sollen, ob sie schwanger sind. Ein Grund dafür ist, weil bei medizinischen Eingriffen «das Wort ‹weiblich› durch ‹Personen› ersetzt wurde». Seit 2017 verlangt das Gesundheitsministerium eine inklusivere Sprache, sodass aus «Frauen im gebärfähigen Alter» «potenziell gebärfähige Personen» wurden.

MNR

Elon Musk.

Elon Musk, Twitter und Amerikas ‹Frau› des Jahres

Nach einer von Tesla-Gründer Elon Musk durchgeführten Umfrage sind ein Grossteil der Twitter-Nutzer der Meinung, dass die Plattform die Meinungsfreiheit nicht achte. In die Kritik geriet Twitter zum Beispiel, als es den Satire-Account der «Babylon Bee» wegen angeblicher Hassrede sperrte, weil die «Bee» Amerikas ‹Frau› des Jahres, Admiral Rachel Levine, zum «Mann des Jahres» ausrief (Levine ist ein biologischer Mann, der sich als Transgender betrachtet). Konservative Kommentatoren wiesen auf die Doppelmoral von Twitter hin, wonach Völkermordsdrohungen iranischer Politiker gegen Israel genauso wenig geahndet werden wie alle möglichen Formen der Pornografie – wenn aber jemand eine biologische Wahrheit ausspricht, dann wird das als «Hassrede» bezeichnet. Musk, der sich auf Twitter schon über die neuesten progressiven Modeerscheinungen lustig gemacht und auch mit der Gründung einer Alternative zu Twitter geliebäugelt hat, ist nun mit 9,2 Prozent Aktienanteil bei Twitter eingestiegen (was ihn zum grössten Einzelaktionär macht). Wenig später wurde er auch in den Aufsichtsrat des Konzerns berufen. Seth Dillon, CEO von «The Babylon Bee», twitterte auf seinem persönlichen Account: «Musk hat sich mit uns in Verbindung gesetzt, bevor er unter seinen Followern die Umfrage zu Twitters Verpflichtung der Meinungsfreiheit gegenüber begann. Er wollte die Bestätigung, dass wir tatsächlich suspendiert wurden. Während des Anrufs sinnierte er sogar darüber, dass er Twitter wohl kaufen müsste. Jetzt ist er der grösste Einzelaktionär und hat einen Sitz im Aufsichtsrat.» Wenige Tage später entschied sich Musk jedoch um, und wollte nun doch nicht dem Aufsichtsrat beitreten.

MNR

Herausfordernd, aber im Glauben stärkend und weiterführend!

NEU!

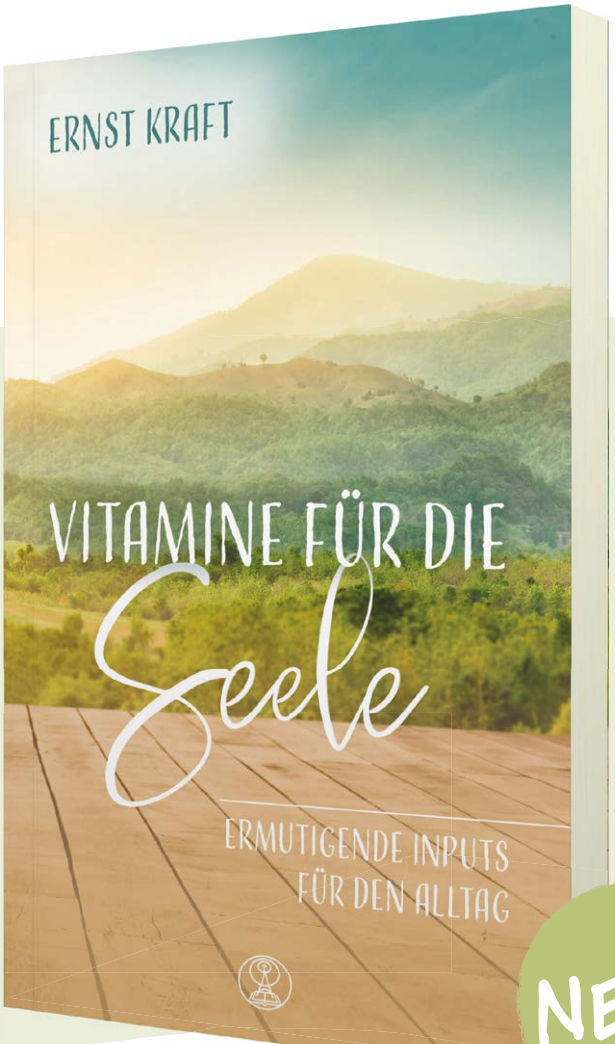
JOHANNES PFLAUM

Mut für morgen

Nachfolge im starken Gegenwind. Die westliche Gesellschaft scheint immer antichristlicher zu werden. Viele bekennende Christen trösten sich damit, dass sie ja entrückt werden, bevor es ganz schlimm wird. Johannes Pflaum macht unmissverständlich deutlich, dass diese Vorstellung ein fataler Irrtum ist und grossen Schaden in unserem Glaubensleben anrichten kann. Eindrücklich legt er anhand der Heiligen Schrift dar, warum und wozu Christen leidensbereit sein müssen und was das für die kommende Herrlichkeit bedeutet. Dabei geht es auch um das mutige Bekenntnis inmitten der Entwicklungen, auch wenn dies einen Preis kostet.

Paperback, 376 S.
Bestell-Nr. 180197
CHF 21.00, EUR 15.00

Ermutigende Andachten für jeden Tag!



NEU!

ERNST KRAFT

Vitamine für die Seele

Ermutigende Inputs für den Alltag. Was tun wir, wenn das Leben nicht so läuft wie erhofft? Was, wenn Gott unendlich fern scheint? In der Bibel finden wir wie in einer Goldgrube viele Beispiele von Menschen, die durch die Wüste mussten, die den richtigen Glauben zeigten oder eben im Unglauben verharrten. In kurzen und prägnanten Texten, aufgebaut wie Andachten für einen Tag, legt der langjährige Missionar Ernst Kraft dar, was wir aus diesen Geschichten für unser Leben lernen können. Auch aus eigener Erfahrung macht er Mut, dranzubleiben und immer wieder das Bessere zu wählen.

Paperback, 328 S.
Bestell-Nr. 180201
CHF 20.00, EUR 14.00

Die **Impfpflicht** für die Einreise nach Israel wurde **aufgehoben** – erleben Sie Israel jetzt live!

ISRAELREISEN

EL AL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS

www.beth-shalom.reisen reisen@beth-shalom.ch 0041 (0)44 952 14 14

בית שלום
BETH-SHALOM

Szépalma WOCHE

mit Norbert Lieth

3.–10. JULI 2022

THEMA

DIE GEHEIMNISSE DES NEUEN TESTAMENTS

WEITERE INFOS

mnr.ch/events/szepalma-woche-2022

GLAUBENSLEBEN

Der Herr hat mir gezeigt …

Wer ist der Heilige Geist? Wen leitet Er und wie tut Er dies? Eine biblische und praxisnahe Untersuchung.

Jedes aufrichtige Kind Gottes wünscht sich, vom Herrn geführt und geleitet zu werden. – «O Herr, zeige mir, was ich tun soll, wie ich mich entscheiden soll.» Und das ist richtig so. Denn Gott hat einen Plan für unser Leben und Er will uns diesen Plan auch mitteilen. An vielen Stellen bezeugt das die Bibel. Zum Beispiel in Psalm 32,8: «Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, auf dem du wandeln sollst; ich will dir raten, mein Auge auf dich richten.»

Aber manch einer bleibt enttäuscht zurück, weil er nicht die grossen ausserordentlichen Führungen erlebt, die er aus Zeugnissen von anderen Gläubigen kennt. Ja, vielleicht kommen sogar grundsätzliche Zweifel an der eigenen Fähigkeit auf, Gottes Plan im Leben zu erkennen. Und dann beginnt man krampfhaft, nach allerlei Lösungen zu suchen, um endlich auch dieses besondere Erlebnis der persönlichen Führung zu erfahren. Aber es wird nicht besser. – Was läuft hier falsch? Häufig liegt es daran, dass wir eine unbiblische Vorstellung von Führung haben.

Wenn es darum geht, dass sich der Herr uns offenbart, wenn Er uns etwas zeigt, uns anleitet und unterweist,

dann tut Er das immer durch den Heiligen Geist. Das lesen wir in Römer 8,14: «Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.» In diesem Kapitel wird der Heilige Geist fast zwanzigmal erwähnt. Das ist so viel wie in keinem anderen Kapitel der Bibel und zeigt, was der Heilige Geist in den wiedergeborenen Kindern bewirkt. Römer 8 ist das ultimative Kapitel der Sicherheit, Gewissheit und Zuversicht der Kinder Gottes.

In Vers 1 ist jegliche Verdammnis aufgehoben und im letzten Vers 39 jegliche Trennung. Dabei spielt der Heilige Geist eine gewaltige Rolle. Die Verse 2 bis 3 zeigen uns das Werk des Heiligen Geistes in der Befreiung von Sünde und Tod. Vers 4 zeigt uns, dass der Heilige Geist uns befähigt, das Gesetz Gottes zu erfüllen. Die Verse 5 bis 11 zeigen uns, dass der Heilige Geist unsere Natur verändert. Die Verse 12 bis 13 zeigen uns, dass der Heilige Geist uns Kraft zum Sieg über das Fleisch gibt. (Mit Fleisch ist hier unsere selbstsüchtige, eigenwillige und egoistische menschliche Natur gemeint.) Die Verse 14 bis 16 zeigen uns, dass der Heilige Geist uns leitet, dass wir durch Ihn von Gott adoptiert werden und durch den Heiligen Geist Zugang zu Gott haben. Die Verse 17 bis 30 zeigen uns, was für eine herrliche Zukunft uns erwartet, und wie sehr sich der Heilige Geist für uns einsetzt. Die Verse 31 bis 39 schliesslich sind die allerstärksten Ausdrücke unserer 100%-igen Sicherheit und Gewissheit in Christus. Ist das nicht wunderbar?

Wenn es nun im Herzen dieses Kapitels heisst: «Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes» (V. 14), dann ist es von allergrösster Wichtigkeit zu wissen, wer der Heilige Geist ist, wen der Heilige Geist leitet und wie der Heilige Geist führt bzw. was der Heilige Geist zeigt.

Wenn wir das nicht berücksichtigen, laufen selbst aufrichtige Christen Gefahr, von einem falschen Geist, von einem verführerischen Engel des Lichts (vgl. 2Kor 11,14), ja von Satan selbst in die Irre geleitet zu werden.

Wer ist der Heilige Geist?

In dem wertvollen Standardwerk: «Grundlagen biblischer Lehre» haben Lewis Chafer und John Walvoord folgende Punkte hervorgehoben:

Er ist eine Person. Denn aus der Bibel erfahren wir, dass Er Dinge tut, die nur eine Person tun kann: Der Geist überführt die Welt (Joh 16,8). Der Geist lehrt (Joh 14,26). Der Geist spricht (Apg 13,2). Der Geist tritt für uns ein (Rö 8,26). Der Geist leitet (Rö 8,14). Der Geist beruft den Menschen in einen bestimmten Dienst (Apg 13,2). Der Geist wird auch selbst berufen (Joh 15,26). Und der Geist dient (vgl. Lewis Chafer, John Walvoord, «Grundlagen biblischer Lehre», CV Dillenburg 2018, S. 109-110).

Viele Menschen halten den Geist nicht für eine Person, sondern für die Personifizierung einer Kraft. Aber all diese Bibelstellen zeigen deutlich: Der Geist Gottes ist eine Person.

«Verstand, Gefühl und Wille sind die drei Dinge, welche eine Person ausmachen. Weil der Heilige Geist diese drei Eigenschaften besitzt, muss er eine Person sein» (Charles Ryrie, «Die Bibel verstehen», CV Dillenburg 1996, S. 383).

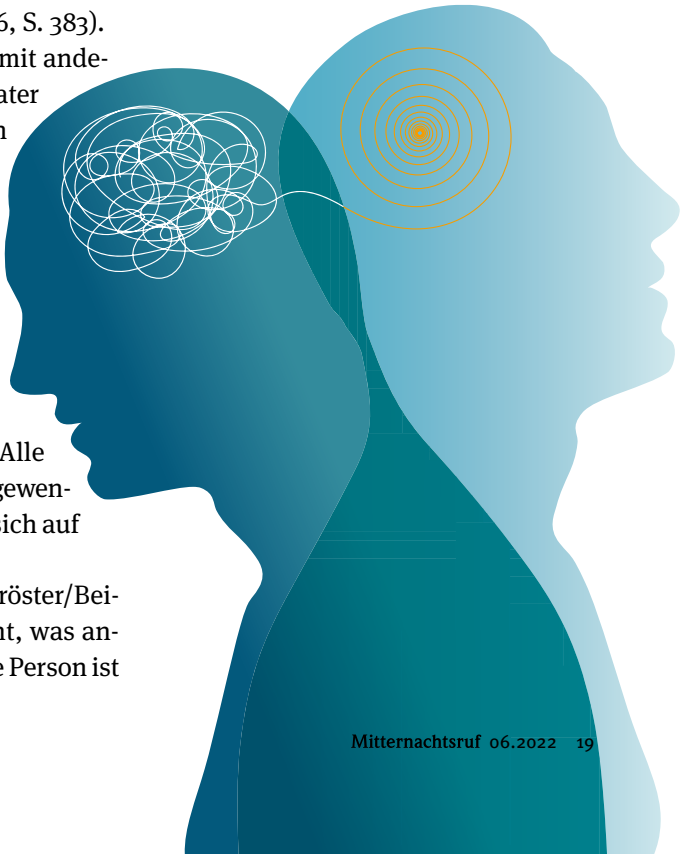
Er interagiert als Person mit anderen Personen: Gott der Vater sendet Ihn in die Welt (Joh 14,16.26) und Gott der Sohn sendet Ihn in die Welt (Joh 16,7). Menschen können den Geist betrüben (Eph 4,30), dämpfen/Ihm widerstehen (1Thes 5,19), verlästern (Mt 12,31), belügen (Apg 5,3), schmähen (Hebr 10,29), gegen Ihn reden (Mt 12,32). Alle in der Bibel auf den Geist angewendeten Ausdrücke beziehen sich auf Ihn als Person.

Er wird «ein anderer Tröster/Beistand» (Sachwalter) genannt, was andeutet, dass Er genauso eine Person ist wie Christus: «Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit» (Joh 14,16-17). Er wird in derselben persönlichen Weise ein Geist genannt, wie von Gott als Geist gesprochen wird: «Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten» (Joh 4,24).

Aber der Heilige Geist ist mehr als nur eine Person: Er ist Gott, ewig verbunden mit Gott dem Vater und Gott dem Sohn. Benedikt Peters hat es einmal wie folgt ausgedrückt: «Nie kann der Vater ohne den Sohn und den Geist sein und wirken. Nie kann der Sohn ohne den Vater und den Geist sein und

«Verstand, Gefühl und Wille sind die drei Dinge, welche eine Person ausmachen. Weil der Heilige Geist diese drei Eigenschaften besitzt, muss er eine Person sein»

CHARLES RYRIE



wirken. Nie kann der Geist ohne den Vater und den Sohn sein und wirken» (Benedikt Peters, «Der Heilige Geist», Bethanien 2003, S. 9).

Er wird Gott genannt und ist wesenseins mit Christus. Dies wird deutlich aus Apostelgeschichte 5,3: «Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen hast.» Und am Schluss von Vers 4 heisst es dann: «Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott.» In Römer 8,26 betont Paulus: «der Geist selbst tritt für uns ein», in Römer 8,34 dann aber: «Christus [ist es doch], der … auch für uns eintritt!» Der Heilige Geist wird in Römer 8,9 «Geist Gottes» und «Geist Jesu Christi» genannt.

Er besitzt die Wesenseigenschaften Gottes. Er ist allwissend: «Wer hat den Geist des Herrn ergründet, und wer hat ihn als Ratgeber unterwiesen? Wen hat Er um Rat gefragt, dass der Ihn verständig machte und Ihm den Weg des Rechts wiese, dass er Ihn Erkenntnis lehrte und Ihm den Weg der Einsicht zeigte?» (Jes 40,13-14). Er ist allgegenwärtig: «den Geist der Wahrheit … denn er bleibt bei euch und wird in euch sein» (Joh 14,17). Er ist allmächtig: «Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen erhält mich am Leben» (Hiob 33,4). Er ist ewig: «wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt» (Hebr 9,14).

Der Heilige Geist führt die Werke Gottes aus: «Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet» (2Petr 1,21).

Der Heilige Geist wird in der Schrift als eine Person dargestellt, die Gegenstand des Glaubens ist: «So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes» (Mt 28,19). Und wir sollen nicht nur an Ihn glauben, sondern Ihm auch gehorchen: «Während nun Petrus über das Gesicht nachdachte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich! Darum steh auf, steige hinab und ziehe ohne Bedenken mit ihnen, denn ich habe sie gesandt!» (Apg 10,19-20).

«Nie kann der Vater ohne den Sohn und den Geist sein und wirken. Nie kann der Sohn ohne den Vater und den Geist sein und wirken. Nie kann der Geist ohne den Vater und den Sohn sein und wirken.»

BENEDIKT PETERS

Der Heilige Geist ist allerdings nicht Gegenstand unserer Gebete. Obwohl der Heilige Geist Gott ist, werden wir an keiner Stelle in der Bibel aufgefordert, zu Ihm zu beten. Sein Dienst ist es, hin zu Jesus zu führen und Gott zu verherrlichen. Es geht Ihm niemals um sich selbst.

Wie wir beten sollen und wie dann die göttliche Dreieinheit wirksam ist, sehen wir exemplarisch in Epheser 3,14-17ff. Paulus lehrt uns hier beten: «Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne …»

Die Frage «Wer ist der Heilige Geist?» lässt sich zusammengefasst wie folgt beantworten: Er ist eine Person. Er ist Gott. Er handelt nie eigenmächtig, sondern immer im Zusammenhang mit dem Vater und dem Sohn, und Er verherrlicht den Vater und den Sohn. Wir sollen an Ihn glauben, aber nicht zu Ihm beten.

Wen leitet der Heilige Geist?

Römer 8,14 ist diesbezüglich klar: «Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.» Innerhalb des Kontextes von Römer 8 geht es ja um Gewissheit und Zuversicht. Und Vers 14 gibt eine der prägnantesten Antworten der ganzen Bibel auf die Frage, wer wirklich ein Kind Gottes ist.

Unser neues Leben zeigt sich, indem wir vom Heiligen Geist geleitet werden. Wer «vom Geist Gottes geleitet» wird, der ist ein Sohn bzw. eine Tochter Gottes. Jeder, und zwar ohne Ausnahme. Die griechische Grammatik des Grundtextes legt hier mit der Gegenwartszeitform den Fokus auf anhaltende, unaufhörliche Leitung. Es geht also nicht um ein einmaliges, besonderes Erlebnis in der Vergangenheit, sondern um gegenwärtige, beständige Führung – um ein Leben, das vom Heiligen Geist geprägt wird. Mit dieser Aussage betont der Apostel Paulus aber auch klipp und klar: Nicht alle Menschen sind Kinder Gottes. Ist anständiges Verhalten Beweis, dass jemand ein Kind Gotts ist?

Obwohl der Heilige Geist Gott ist, werden wir an keiner Stelle in der Bibel aufgefordert, zu Ihm zu beten.

Ist es der Besuch eines Gottesdienstes? Oder dass jemand die Bibel liest oder seinem Gewissen folgt? All das kann ein Hinweis sein – aber auch nicht. Nur wer vom «Geist Gottes geleitet» wird, der ist «ein Sohn Gottes».

Da Gott uns geschaffen hat, ist jeder Mensch ein Geschöpf Gottes. Wir sind mit Gottähnlichkeit erschaffen. Wir können denken, lieben und sprechen wie Gott. Aber wir sind nicht göttlich, denn wir haben nur ein biologisches Leben, kein geistliches Leben. Wir besitzen nicht das gleiche Wesen, die gleiche Natur und das gleiche Leben wie Gott. Durch die angeborene, vererbte sündige Natur wird zudem noch so manch göttlicher Wesenszug in uns verderbt. Der natürliche Mensch ist kein Kind Gottes. Er ist ein Feind Gottes. In Sprüche 15 wird betont: «Das Opfer der Gottlosen ist dem Herrn ein Gräuel» (V. 8). «Der Weg der Gottlosen ist dem Herrn ein Gräuel» (V. 9). Beachten wir, was auch Paulus in Römer 3,10-12 festhält: «Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!»

Alles, was Gott trotzdem in solch einem Leben tut, ist vorlaufende Gnade – und zwar indem der Heilige Geist den Menschen von seiner Sündhaftigkeit überführt und zu Jesus zieht. Als Menschen können wir manches erschaffen, zum Beispiel einen Roboter. Aber das Erschaffene ist kein Mensch, im besten Fall menschenähnlich. Nur das, was wir als Menschen zeugen, das wird ein Mensch. Das Gezeugte wird dadurch zum Kind eines Menschen und trägt die Natur des Menschen. Und so ist es auch mit Gott. Nur was aus Gott geboren ist, ist göttlich und hat göttliche Eigenschaften wie Ewigkeit und Sündlosigkeit. Um nach unserem Tod in der Gemeinschaft mit Gott im Himmel ewig und sündlos zu leben, benötigen wir also genau dieses Sein Leben in uns. Und das geschieht nur, wenn wir aus Gott geboren werden. Jesus erklärt dies ganz konkret in Johannes 3,3: «Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!»

Diese Wiedergeburt bewirkt der Heilige Geist in den Menschen, die ihre eigene Verlorenheit, ihr Hoffnungslosigkeit und Unfähigkeit Gott gegenüber eingestehen und die ihr Vertrauen auf die am Kreuz vollbrachte Sündenvergebung Jesu setzen. So und nur in diesem Sinne werden wir zu Söhnen und Töchtern Gottes. Beachten wir, dass wir nicht werden wie der Sohn Gottes, Jesus Christus, denn Er wurde vor Beginn der Zeit aus Gott geboren. Wir werden erst durch Adoption und Erneuerung aufgrund des Kreuzestodes des eingeborenen Sohnes Gottes zu Kindern Gottes. Das ist das Wunder, das jeder erfährt, der zu Gott umkehrt, sich bekehrt: Gott gibt uns ein völlig neues Herz, eine neue Gesinnung und eine neue Familienidentität. «Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!» (2Kor 5,17).

All dies geschieht in einem Augenblick durch den Heiligen Geist. Dabei wirkt der Heilige Geist die folgenden, bleibenden sieben Segnungen, und das ist Sein Dienst an uns: Erstens, Empfang des Geistes (Gal 3,2), ein Geschenk des Herrn aus Gnade ohne Verdienst. Zweitens, die Wiedergeburt durch den Geist (Joh 3,3.5), das Werk Gottes, um ewig zu leben. Drittens, die Innewohnung des Geistes (1Kor 6,19), Gottes beständige Gegenwart, Seine Hilfe und Sein Wirken in uns. Viertens, die Versiegelung mit dem Geist (2Kor 1,22), Sein Schutz und Seine Bewahrung. Fünftens, das Unterpfand des Geistes (2Kor 1,22), die Sicherheit, dass uns das Erbe von Gott bewahrt wird. Sechstens, die Salbung des Geistes (2Kor 1,21), die Befähigung zum Dienst. Siebtens, die Taufe mit dem Geist (1Kor 12,13), die Vereinigung aller Gläubigen im Leib Jesu zur Gemeinde.

All dies ist ein einziges unfassbares Gnadengeschenk des Herrn – wir haben nichts dazu beigetragen! Bekehrung und Wiedergeburt sind das grosse Werk des Heiligen Geistes, aber damit ist Sein Dienst nicht abgeschlossen. Wir werden mit Geistesgaben zu allerlei Diensten ausgerüstet, und zugleich beginnt der Heilige Geist, die neunfache Geistesfrucht in unserem Herzen zu entfalten: «Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung» (Gal 5,22).

Auch die Erfüllung des Geistes ist ein besonderes Werk des Heiligen Geistes, aber es ist kein einmaliges wie die vorher Genannten. Es muss immer wieder erneuert werden und ist abhängig von unserem persönlichen Glauben und Gehorsam. Deshalb fordert Paulus in Epheser 5,18 ausdrücklich: «werdet voll Geistes».

Ist anständiges Verhalten Beweis, dass jemand ein Kind Gotts ist? Oder dass jemand die Bibel liest oder seinem Gewissen folgt? All das kann ein Hinweis sein – aber auch nicht. Nur wer vom «Geist Gottes geleitet» wird, der ist «ein Sohn Gottes».

Was zeigt uns der Heilige Geist bzw. wie leitet der Heilige Geist?

Das grosse Durcheinander, das wir heute in Bezug auf den Heiligen Geist erleben, und die daraus resultierende Verunsicherung basieren unter anderem auf einem Missverständnis

Bekehrung und Wiedergeburt sind das grosse Werk des Heiligen Geistes, aber damit ist Sein Dienst nicht abgeschlossen.

Seines Dienstes. In Seinem Dienst an uns wirkt der Heilige Geist als Geist der Sohnschaft bzw. der Annahme an Sohnesstatt, also als ein Geist der Adoption. Paulus spricht davon in Römer 8,15: «Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!»

In unserer heutigen Zeit scheint Adoption oft stigmatisiert. Damals war das ganz anders. Es war ein Vorrecht, dass sich jemand für einen entschied. In der römischen Kultur verlor eine Person durch Adoption alle Rechte und Pflichten gegenüber seiner alten Familie, erhielt aber im Gegenzug alle Rechte und Privilegien eines Sohnes der neuen Familie. Genau das passiert, wenn wir von Gott bei der Wiedergeburt adoptiert werden. James I. Packer hat dazu einmal Folgendes festgehalten:

«Die Erkenntnis, dass wir den Heiligen Geist als Geist der Sohnschaft empfangen, ist der Schlüssel zu allem, was das Neue Testament über den Dienst des Geistes für die Christen lehrt. Von diesem Gesichtspunkt aus erkennen wir drei Aspekte seines Wirkens.

Erstens, der Heilige Geist realisiert und erhält uns das Bewusstsein – zuweilen selbst dann, wenn unsere alte Natur dies verneint –, dass wir aus Gottes freier Gnadenwahl durch Jesus Christus zu Gotteskindern geworden sind. So schenkt er uns Glauben, Gewissheit und Freude.

Zweitens, Er veranlasst uns dazu, Gott als unseren Vater zu betrachten, Ihm respektvoll und doch kühn zu begegnen und Ihm grenzenloses Vertrauen entgegenzubringen, wie es für Kinder, die sich in der Liebe des Vaters geborgen fühlen, selbstverständlich ist. Es ist sein Werk, das uns rufen lässt: ‹Abba, Vater› – und in diesem Ruf kommt die Gesinnung des Herzens zum Ausdruck.

Drittens, Er motiviert uns, dass wir uns entsprechend unserer Stellung als Königskinder verhalten, indem wir die Familienzugehörigkeit bekunden (Gleichgestaltung mit Christus), das Wohlergehen der Familie fördern (die Geschwister lieben), und die Ehre der Familie wahren (Gottes Ehre suchen). Dies ist das Werk der Heiligung.

[...] Deshalb geht es nicht in erster Linie darum, dass wir uns nach Gefühlen und Erfahrungen ausstrecken, sondern dass wir nach Gott selbst trachten, in Ihm unseren Vater sehen, seine Gemeinschaft schätzen, und in uns ein wachsendes Verlangen haben, Ihn zu erkennen und Ihm zu gefallen. Dadurch wird die Realität des Wirkens des Heiligen Geistes in unserem Leben sichtbar. Dies ist die Wahrheit, die uns aus dem Sumpf der ungeistlichen Ansichten über den Geist befreien kann, in dem heute so viele zu versinken drohen» (James I. Packer, «Gott erkennen», Herold-Schriftenmission 2014, S. 265-266).

Diese Gedanken werfen ein noch klareres Licht auf Römer 8,14: «Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.» Die Geistesleitung ist hier zudem eine passive, das heisst die Söhne Gottes «werden geleitet». Wir leiten nicht uns selbst!

Und es gibt noch einen wichtigen Aspekt der Geistesleitung: «Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit» (2Kor 3,17). – Keine Nötigung, kein Druck, kein Getriebensein und keine Versklavung. Der Heilige Geist leitet uns wie ein Lehrer seine Schüler oder wie ein Hirte seine Schafe, denn das entspricht der Wesenseinheit mit Jesus. Schon im Alten Testament ist das erkennbar: «Mein Angesicht soll vorangehen, damit will ich dich leiten» (2Mo 33,14). – Die Wolkensäule bei Tag, die Feuersäule bei Nacht.

Er ist der Führer auf unserem Weg bis zur oberen Heimat. Nicht mit Gewalt, sondern mit Überzeugung, Mahnen und liebevollem persönlichen Ziehen. Natürlich kann das innere Drängen des Geistes stark sein, aber niemals zwanghaft und beherrschend. Das kennt man aus anderen Religionen, aber nicht beim lebendigen Gott. Er leitet uns nicht wie Gefangene an einer Kette, sondern als Befreite am Seil der Liebe. Dabei werden wir nicht wie instinktgetriebene Bestien gezwungen, sondern als vernunftbegabte Geschöpfe geleitet. Es ist eine Leitung durch Erleuchtung des Verstandes und Motivierung unseres Willens.

In Johannes 14,21 spricht Jesus: «Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.» Diese Of-

Wenn wir ohne Kenntnis der Schrift erwarten, dass der Heilige Geist uns führt, dann folgen daraus allerlei unbiblische Entscheidungen bis hin zu ekstatischen Erfahrungen.

fenbarung geschieht durch den Heiligen Geist. Wir sehen hier Zweifaches: Zum einen ist die ganze göttliche Dreieinheit beteiligt, zum andern spielen die Gebote, das heisst, das Wort Gottes, eine absolute Schlüsselrolle.

Dies muss mit allem Nachdruck betont werden: Eine innere Leitung des Heiligen Geistes unabhängig vom geschriebenen Wort gibt es nicht. Er ist «der Geist der Wahrheit» (Joh 14,17), der «das Wort der Wahrheit» (Eph 1,13) inspiriert hat und deshalb in die ganze Wahrheit leitet (Joh 16,13). – Wie sollte Er davon abweichen? Das ist ein sehr wichtiger Punkt zum Verständnis der Geistesleitung.

In Epheser 1,18 betet Paulus denn auch nicht um gewaltige Zeichen und Wunder, begleitet von berauschenden Erlebnissen, sondern um «erleuchtete Augen eures Verständnisses». Und dies wird durch den «Geist der Erkenntnis» (Jes 11,2) bewirkt.

Wir sind von Gott als vernunftbegabte Kreaturen erschaffen worden. In erster Linie führt uns deshalb Gott durch das vernünftige Verstehen, gefolgt vom praktischen Anwenden Seines Wortes. Gottes Geist leitet uns innerlich nur gemäss dem äusserlichen Wort Gottes. Er wird nie etwas anderes tun. Dieses Wort ist durch Seinen Geist in uns. An diesem Wort sollen wir festhalten.

Ja, der Geist weht wie Er will (vgl. Joh 3,8), aber ausschliesslich innerhalb der Grenzen des Wortes Gottes. Nur, indem wir dieses Wort im Innern mit dem äusseren, geschriebenen Wort vergleichen, erkennen wir, dass es vom Heiligen Geist ist. Nur durch das geschriebene Wort wissen wir, dass die innere mahnende oder drängende Stimme tatsächlich diejenige des Geistes ist. Und so bleiben wir bewahrt vor eigener Wunschvorstellung und Einbildung oder, noch schlimmer, vor der Verführung durch einen falschen Geist.

Aufgrund der Kenntnis des Wortes Gottes leitet im heutigen Gemeindezeitalter der Heilige Geist dann jedes Kind Gottes individuell, allerdings nicht vokalisch, sondern moralisch. Das heisst: Nicht mit klangvollen Stimmen, sondern mit inneren Impulsen und schriftgemässen Wünschen. Aber nicht zwanghaft! Und selbstverständlich leitet Er auch durch Umstände: Hier schliesst Er eine Tür, und dort öffnet Er eine.

Verstehen wir, wie wichtig Bibelkenntnis ist? Wie wichtig auch das Unterscheiden ist? Wenn wir ohne Kenntnis der Schrift erwarten, dass der Heilige Geist uns führt, dann folgen daraus allerlei unbiblische Entscheidungen bis hin zu ekstatischen Erfahrungen. Wir finden in der Bibel keinerlei Hinweise darauf, welche Farbe von Socken wir anziehen sollen, welches Auto wir kaufen sollen oder auch nicht, wer der richtige Ehepartner ist. Die Bibel ist kein Orakelbuch. Gott offenbart uns in der Bibel nur Prinzipien, innerhalb derer wir unsere Entscheidungen treffen sollen.

Wenn wir all unser Geld für uns behalten, nichts für unseren Nächsten und die Gemeinde geben, dann ist der Kauf eines tollen Autos falsch.
Aber wenn wir grosszügig die Unseren, die notleidenden Geschwister und das Reich Gottes unterstützen und dann noch etwas übrig haben, können wir kaufen, was uns gefällt. Ähnlich verhält es sich mit der Partnerwahl. Die Bibel sagt klar: «nur im Herrn» (1Kor 7,39), das heisst, er bzw. sie muss gläubig sein. Innerhalb dieses Rahmens darf ein unverheirateter Mann sich nach einer Schwarzhaarigen oder Blonden umsehen oder eine unverheiratete Frau nach einem grossen oder kleinen Mann. Wenn wir die biblischen Prinzipien beachten, gibt es nur noch wenige Entscheidungen, bei denen wir eine situative Führung tatsächlich benötigen!

Wie erfährt man diese Fülle und Kraft des Geistes? Wie erhalte ich Stärkung, Ermutigung, Trost, Festigkeit, Freude, Frieden, Hoffnung, Einsicht, Weisheit, Verständnis und Belebung? – Durch den Geist. Oder? Diese Ausdrücke sind aber auch die herrlichen Auswirkungen des Wortes Gottes, die in Psalm 119 geschildert werden. Erfülltsein mit dem Geist kann man also gleichsetzen mit Erfülltsein mit dem Wort.

Die Bibel ist kein Orakelbuch. Gott offenbart uns in der Bibel nur Prinzipien, innerhalb derer wir unsere Entscheidungen treffen sollen.

Suchen wir also keine mystischen Erfahrungen und dergleichen, sondern machen wir es so, wie der Psalmist in Psalm 119,97: «Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Ich sinne darüber nach den ganzen Tag.»

Dadurch unterstellen wir dem Herrn Herz, Gedanken, Gefühle, Wünsche, Willen und Taten. Und so bewirkt der Heilige Geist, dass wir uns auf das ausrichten, von dem prägen lassen und uns dem unterordnen, was wir in der Bibel gelesen und verstanden haben. Diesen Prozess nennt die Bibel Heiligung. Das sind die Auswirkungen von Glauben und Gehorsam. Und dann erfahren wir, was Paulus in 1. Thessalonicher 2,13 bezeugt: «Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch.»

Das ist es, was Gott uns zeigen will.

FREDY PETER

Mitternachtsruf
Freundestreffen

SA, 2. JULI '22, 15.30 UHR

PARNDORF

Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3 | AT-7111 Parndorf

Norbert Lieth
spricht über das Thema:

Die Zukunft

Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/parndorf

Büchertisch
mit Neuheiten!

Sie sind herzlich eingeladen!

DIE KLASSIKER IM NEUEN GEWAND!

NORBERT LIETH, JOHANNES PFLAUM

Ersatztheologie

Ist Israels Zukunft Vergangenheit? Die beiden Bibellehrer Johannes Pflaum und Norbert Lieth legen auf überzeugende Weise dar, dass die Bibel allen theologischen Konzepten zum Trotz die Ersetzung Israels durch die Gemeinde nicht lehrt. Im Gegenteil. Gerade die Gründung des Judenstaates 1948 schiebt der leidlichen Ersatztheologie ein für alle Mal den Riegel vor.

Paperback, 96 S.
Bestell-Nr. 180016
CHF 7.00, EUR 5.00

NORBERT LIETH

Sieben Tage bis zur Ewigkeit

Der Tag des Heils beinhaltet unter anderem das Zeitalter der Gnade. Der Tag der Ewigkeit hat die Vollendung aller Dinge, den neuen Himmel, die neue Erde und das Leben für die Ewigkeit zum Thema. Das sind nur zwei der sieben Tage und deren Themen, die der Autor beschreibt. Die vorliegende Broschüre zeigt, wie wir geradewegs auf den absoluten Wendepunkt der Weltgeschichte zusteuern.

Broschüre, 58 S.
Bestell-Nr. 180018
CHF 4.50, EUR 3.00

■ BUCH DES MONATS

Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie

Wer ist der Autor?
Ron Rhodes ist in den USA geboren und wohnt mit seiner Frau Kerri in Texas. Zusammen haben sie zwei erwachsene Kinder. Rhodes bekehrte sich bereits im Teenageralter. Nach seiner Schulzeit studierte und promovierte er am Dallas Theological Seminary. Seither schrieb er über 60 Bücher, diente an unzähligen Konferenzen und war Gast in vielen Radio- sowie TV-Sendungen. Rhodes ist Präsident des Missionswerkes Reasoning from the Scriptures, mit Schwerpunkt Apologetik. Wenn es seine Zeit zulässt, lehrt er zudem an verschiedenen evangelikalen Fakultäten.

Worum geht es?
In diesem Buch greift der Autor acht Themenbereiche auf, die unter bibeltreuen Christen immer wieder zu Diskussionen führen: Soll die Bibel wörtlich oder bildlich ausgelegt werden? Müssen Israel und die Gemeinde in der biblischen Prophetie voneinander unterschieden werden? Sind die Zeichen der Zeit verlässliche Hinweise auf die Erfüllung biblischer Prophetie? Findet die Entrückung vor, während oder nach der Drangsalszeit statt? Wie ist das Buch der Offenbarung zu verstehen: historisch, idealistisch/symbolisch, bereits erfüllt oder noch zukünftig? Ist der Antichrist ein Muslim, ein Jude oder Nichtjude und was ist das «Zeichen des Tieres»? Gibt es ein real existierendes Tausendjähriges Reich, breitet es sich bereits heute aus oder ist es noch bevorstehend? Und schliesslich: Ist es in Ordnung, ein Datum für prophetische Ereignisse festzulegen? – Jede Diskussion wird kurz und erfrischend angegangen. Viele Dinge sind nur grob skizziert, damit der Leser das Gesamtbild erkennt, «ohne von unnötigen Details erschlagen zu werden. Dieses Buch soll präzise und nutzerfeundlich sein und Ihnen hilfreiche Informationen liefern, ohne sich mit langweiligen theologischen Details herumzuschlagen, die besser ins theologische Seminar gehören» (S. 14).

Wer soll das Buch lesen?
Jeder Christ, der die wichtigsten Debatten der biblischen Prophetie verstehen will. Und jeder Christ, der sich aufrichtig mit den besten biblischen Argumenten für oder gegen einen Auslegungsstandpunkt befassen will.

Was macht dieses Buch besonders?
Rhodes hat einen sehr sorgfältigen Umgang mit allen Themen gewählt, indem er verschiedene Sichtweisen äusserst fair darstellt. Die wichtigsten Pros und Kontras werden beleuchtet. Dadurch erfährt der Leser auch, wie der Autor sich selbst durch all die verschiedenen Fragen hindurchkämpfte und zu einer klaren, biblisch begründeten Meinung gelangte. Nur in der letzten Diskussion über die terminliche Festlegung endzeitlicher Ereignisse weist Rhodes entschieden die anderen Ansichten ab. Darin führt er zehn kurze, gute Gründe an, «weshalb Christen nicht der Versuchung nachgeben sollten, Daten für prophetische Ereignisse zu bestimmen» (S. 313ff.). Denn die Auswirkungen sind verheerend! Das Nachwort zum Buch ist ganz besonders empfehlenswert: es beschreibt, wie man trotz unterschiedlicher Standpunkte miteinander brüderlich diskutiert, ohne sich zu entzweien. Denn die Beschäftigung mit biblischer Prophetie soll zur gemeinsamen Auferbauung und zur freudigen Erwartung der Wiederkunft Jesu führen.

FREDY PETER

Ron Rhodes, *Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie*
CHF 18.00, EUR 12.00, Bestell-Nr.: 180084
Hardcover, 344 Seiten, 13.5 x 20.5 cm

ZEITGESCHEHEN

Wetterextreme im Zeichen des Klimawandels

Wie sollen wir gegenwärtige Wetterextreme einordnen? Was ist dran am Klimawandel? Einige Überlegungen auf biblischer Grundlage.

Im Februar zog ein heftiger Orkan über Norddeutschland. In der Elbmündung und auf der Elbe sanken Schiffe oder wurden an Land gedrückt. Der Orkan, begleitet von heftigen Regen- und Hagelschauern, zerstörte unzählige Gebäude und entwurzelte Hunderttausende von Bäumen. Unzählige Menschen und Tiere kamen ums Leben und grosse Gebiete waren mehrere Monate völlig überflutet und verwüstet.

Im Mai entluden sich über weite Teile Thüringens schwere Gewitter, die viele Flüsse innerhalb weniger Stunden um mehrere Meter ansteigen liessen. Über 2200 Menschen kamen dabei ums Leben.

Im Juli wurde das Ahrtal, samt einigen seiner Nebentäler, von einem äusserst folgenschweren Unwetter und Hochwasser heimgesucht, wie es die dortigen Bewohner bis anhin noch nicht erlebt hatten. Hunderte von Häusern wurden zerstört, Brücken eingerissen, die Ernte vernichtet und eine dreistellige Zahl von Toten verzeichnet.

Im Herbst durchzogen den Atlantik heftige Hurrikane mit Tausenden von Toten, untergegangenen Schiffen und vermissten Personen. Von Schäden im Landesinneren und auf den Inseln ganz zu schweigen. Betroffen waren sowohl die Karibischen Inseln als auch der Süden der USA sowie Mittelamerika.

Im Dezember wurden die britischen Inseln und der Ärmelkanal von einem noch nie dagewesenen Sturm heimgesucht, der im gesamten Nordseegebiet eine Sturmflut auslöste, der ungefähr 10 000 Menschen zum Opfer fielen. So verlor die britische Marine 13 Schiffe und mehr als 1500 Seeleute.

Das alles sind doch klare Beweise des durch Menschen verursachten Klimawandels … und wie recht die Klimaaktivisten doch haben, wenn sie davon sprechen, dass es bereits fünf nach zwölf ist. Aber eins stimmt mich bei alledem nachdenklich: Der eingangs erwähnte Orkan in Norddeutschland ereignete sich im Februar 1648. Die schweren Gewitter über Thüringen entluden sich am 29. Mai 1613 und die Katastrophe im Ahrtal geschah am 21. Juli 1804. Und auch in den Jahren 1601 und 1910 wurde das Ahrtal von ähnlichen Katastrophen geschüttelt. Die verheerenden Hurrikane waren Ereignisse aus dem 17. Jahrhundert. Und die schwersten Stürme, die jemals die Britischen Inseln und den Ärmelkanal heimsuchten, ereigneten sich im Jahr 1703. Des weiteren weiss

man von einer Dürre, die im Jahr 1540 Mitteleuropa heimsuchte. Fast ein ganzes Jahr lang hatte es in grossen Teilen Europas so gut wie nicht geregnet. Und eine im Jahr 2016 veröffentlichte Publikation geht davon aus, dass die mittlere Sommertemperatur weit über den Durchschnittswerten von heute lag. Ein Schweizer Historiker, tätig auf den Forschungsfeldern Umweltgeschichte und historische Klimatologie, beschreibt die Ereignisse des Jahres 1540 wie folgt:

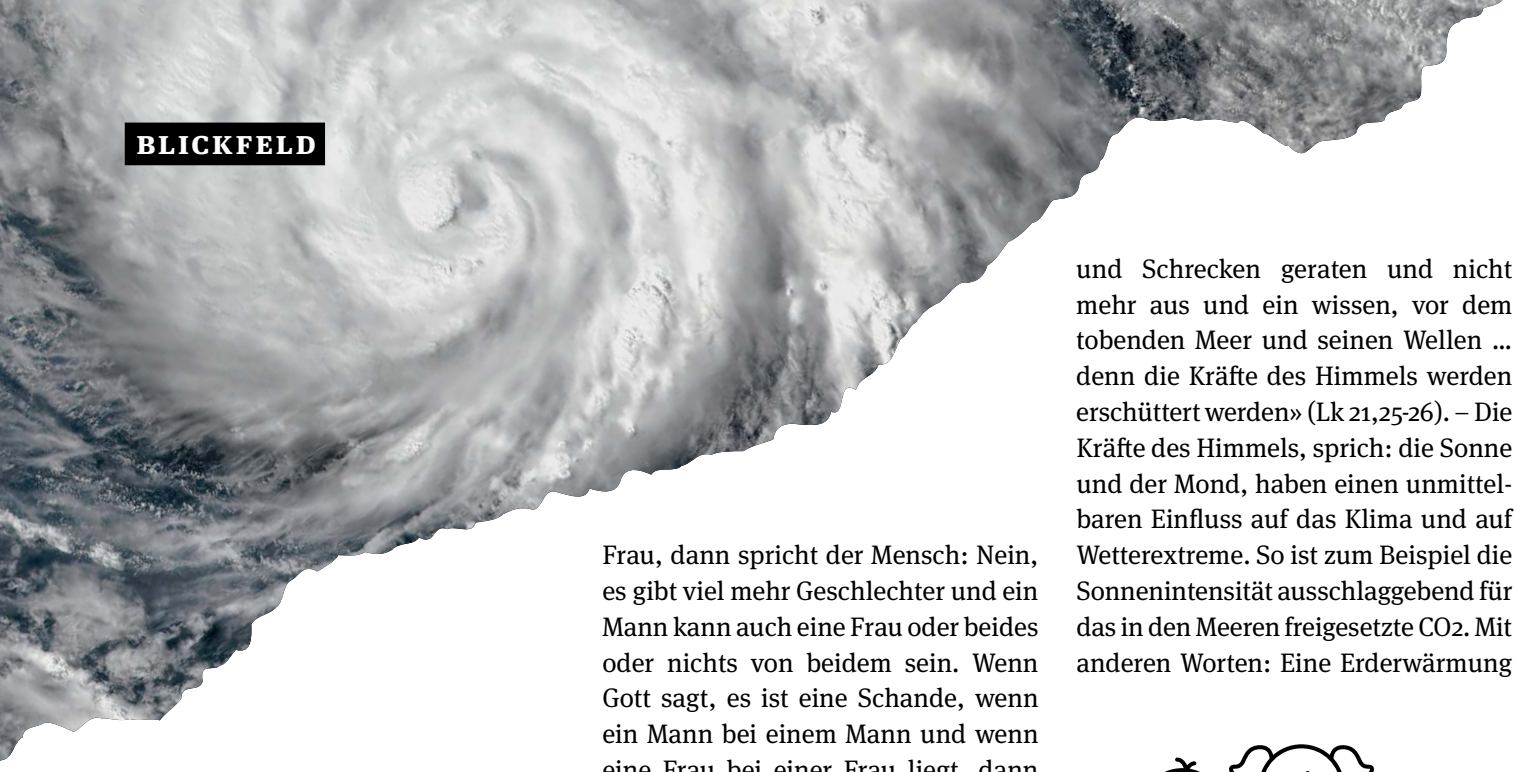
«Elf Monate fiel praktisch kein Regen, die Temperatur lag fünf bis sieben Grad über den Normalwerten des 20. Jahrhunderts, verbreitet muss die Temperatur im Hochsommer über vierzig Grad geklettert sein. Unzählige Waldgebiete gingen in Flammen auf, beissender Rauch trübte das Sonnenlicht, im ganzen Sommer wurde kein einziges Gewitter registriert. Schon im Mai wurde das Wasser knapp, Brunnen und Quellen fielen trocken, die Mühlen standen still, die Leute hungerten, das Vieh wurde notgeschlachtet. In Europa starben schätzungsweise eine halbe Million Menschen.»

Fällt Ihnen etwas auf? Katastrophen verheerenden Ausmasses, und selbst klimatische Veränderungen, hat es schon immer gegeben und wird es auch immer geben. Nie wird der Mensch das Klima beeinflussen können, weder zum Guten noch zum Schlechten. Die Umwelt kann man schützen, Tiere und Menschen, Gebäude und Ländereien, aber kein Klima. Wenn es regnet, kann ich Sorge tragen, dass ich nicht nass werde, aber ich werde den Regen nicht aufhalten können. Und da frage ich mich: Wie kann es sein, dass intelligente Menschen so naiv sind, zu glauben, sie könnten das Klima verändern und somit die Welt retten? Wie die Bibel sagt: «Sie hielten sich für weise und sind zu Narren geworden» (Röm 1,22).

Und tatsächlich glaube ich, dass bei allem Irrsinn in dieser Welt – über die Klimarettung, über die Genderideologie und Abtreibung, über die Evolutionstheorie bis hin zur Regenbogenpropaganda – der Mensch fehlgeleitet und blind, ein Spielball des Teufels geworden ist. Letztendlich ist das alles nichts weiter als eine Frucht, entstanden aus der Abkehr von Gott und Seinem Wort. Es ist das Ergebnis der fehlenden Gottesfurcht und es ist die Folge der abhanden gekommenen Sündenerkenntnis. Der Teufel hatte von Beginn an Gottes Wort in Abrede gestellt: «Sollte Gott wirklich gesagt haben?« Und mit diesem Gott Infrage-stellen verführt der Teufel bis heute den Menschen.

Nie wird der Mensch das Klima beeinflussen können, weder zum Guten noch zum Schlechten.

Wenn Gott sagt, dass Er der Schöpfer ist, der Himmel und Erde geschaffen

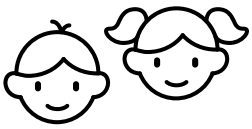


hat, dann sagt der Mensch – von Satan verführt: Nein, es war der Zufall, der alles erschaffen hat. Wenn Gott sagt, dass Er über Seine Schöpfung wacht und dafür sorgt, dass Saat und Ernte nicht aufhören werden, solange die Erde besteht, dann sagt der vom Teufel verführte Mensch: Nein, es ist fünf nach zwölf, wir müssen die Erde retten, koste es, was es wolle. Wenn Gott sagt, die ganze Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, dann entgegnet der Mensch: Nein, wir werden mit der Energiewende, dem Klimaschutz und den Umweltzertifikaten unseren Planeten retten. Wenn Gott sagt, Er habe den Menschen geschaffen als Mann und Frau, dann spricht der Mensch: Nein, es gibt viel mehr Geschlechter und ein Mann kann auch eine Frau oder beides oder nichts von beidem sein. Wenn Gott sagt, es ist eine Schande, wenn ein Mann bei einem Mann und wenn eine Frau bei einer Frau liegt, dann entgegnet der Mensch: Nein, das ist Vielfalt, das ist Liebe, das ist gut und ganz normal. Wenn Gott sagt, ein Mann soll seine Frau nicht verlassen, dann entgegnet der Mensch: Nein, ich will frei sein, ich will mich nicht binden, ich will selber bestimmen. Wenn Gott sagt, vermehrt euch und Kinder sind ein grosser Segen, dann entgegnet der Mensch: Nein, Kinder sind eine Belastung, Kinder schaden dem Klima und mein Bauch gehört mir.

Der Teufel hatte von Beginn an Gottes Wort in Abrede gestellt: «Sollte Gott wirklich gesagt haben?« Und mit diesem Gott Infrage-stellen verführt der Teufel bis heute den Menschen.

Waren die Väter unseres Grundgesetzes noch in ihrer Verantwortung vor Gott bestimmt und geleitet, so wird dieses Wort Gottes heute mit Füssen getreten und mit allen Mitteln bekämpft. Ja, es werden keine Bibeln verbrannt und wir haben auch Religionsfreiheit, aber die Politik, die Wirtschaft und die Gesellschaft werden darauf getrimmt, Gottes Wort nicht nur infrage zu stellen, sondern umzudeuten und zu eliminieren. Aber was sagt uns das Wort Gottes, gerade auch im Hinblick auf die zukünftigen Ereignisse? In der sogenannten Endzeitrede des Herrn Jesus heisst es: «Es wird Erdbeben, Hungersnöte und Seuchen geben [hier können wir auch von Pandemien sprechen]; und Schrecknisse und grosse Zeichen vom Himmel werden sich einstellen» (Lk 21,11).

«Es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen … und auf der Erde werden die Völker in Angst und Schrecken geraten und nicht mehr aus und ein wissen, vor dem tobenden Meer und seinen Wellen … denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden» (Lk 21,25-26). – Die Kräfte des Himmels, sprich: die Sonne und der Mond, haben einen unmittelbaren Einfluss auf das Klima und auf Wetterextreme. So ist zum Beispiel die Sonnenintensität ausschlaggebend für das in den Meeren freigesetzte CO_2. Mit anderen Worten: Eine Erderwärmung verursacht höhere CO_2-Werte, aber höhere CO_2-Werte verursachen noch lange keine Erderwärmung. Und der Mond wiederum hat einen Einfluss auf Ebbe und Flut. Gemäss einem Bericht der NASA könnte sich ein sogenanntes «Wackeln des Mondes», was immer wieder mal vorkommt, verantwortlich zeichnen für Überschwemmungen.



Wenn Gott sagt, vermehrt euch und Kinder sind ein grosser Segen, dann entgegnet der Mensch: Nein, Kinder sind eine Belastung, Kinder schaden dem Klima und mein Bauch gehört mir.

Was der Herr in Lukas 21,25-26 weissagt, betrifft die Zukunft und ist noch nicht das, was wir augenblicklich erleben, aber es ist spannend zu verfolgen, wie derzeit kommende Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen. Im 2. Petrusbrief heisst es zum Beispiel: «Dann werden die Himmel mit Krachen vergehen und die Himmelskörper im Feuer verglühen. Die Erde, und alles was der Mensch auf ihr gemacht hat, werden

dann verbrannt werden» (2Petr 3,10). Wer hätte sich vor Jahren unter diesen Worten etwas vorstellen können? Aber mit dem Beginn des Atomzeitalters wird vorstellbar, was Petrus bereits im 1. Jahrhundert nach Christus geschrieben hat. Und wenn wir an die Offenbarung denken, dann werden noch Dinge auf Erden geschehen, die jedem, der das miterleben muss, Hören und Sehen vergehen lassen wird. So heisst es unter anderem: «Und die Sonne wurde schwarz ... und der Mond wurde wie Blut; und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde» (Offb 6,12-13). Oder: «Es entstand Hagel und Feuer mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen; und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte» (Offb 8,7). – Das, was hier beschrieben wird, stellt alle bisherigen Brände in den Schatten und offenbart die Machtlosigkeit der Menschen, die vergessen haben, Gott die Ehre zu geben, und stattdessen die Schöpfung anbeten.

Und weiter im Text: «Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und ein Rauch stieg empor aus dem Schlund, wie der Rauch eines grossen Schmelzofens, und die Sonne und die Luft wurden verfinstert von dem Rauch des Schlundes» (Offb 9,2). – Hier werden wohl Vulkanausbrüche beschrieben, die ihresgleichen suchen und so viele Emissionen freisetzen, wie ein Mensch während seines ganzen Lebens gar nicht einsparen kann. Und so drängt sich der Eindruck auf, dass, wenn Gott einen Vulkan spucken lässt, Er damit aller menschlichen Aktivität, das Klima zu retten, eine schallende Ohrfeige versetzt. Dabei kommt es mir so vor, als ob ein Kind am Strand sitzt und mit seinem Förmchen versucht, ein Wasserloch trockenzulegen, und die nächste Flut macht die ganze Arbeit zunichte.

In Offenbarung, Kapitel 16, heisst es schliesslich: «Und der Sonne wurde gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen. Und die Menschen wurden versengt von grosser Hitze» (Offb 16,8-9). – Das stellt jedwede Erderwärmung in den Schatten. Und so frage ich: Glauben Sie wirklich, der Mensch könnte mit irgendwelchen Treibhausgas-Reduzierungen und klimaneutralen Projekten die Welt retten und Gottes Gerichte aufhalten? Nein, denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Und demzufolge sollten sich die Menschen keine Sorge um einen Klimawandel machen, sondern um den Gesellschaftswandel, der verbunden ist mit einer überhandnehmenden und fortschreitenden Gottlosigkeit.

Das, was der Mensch braucht, ist eine Umkehr zu Gott, und keine Energiewende. Das, was der Mensch braucht, ist eine gebotene Gottesfurcht, und keine Angst vor dem Klima. Das, was der Mensch braucht, ist Gottvertrauen, und nicht der Glaube an sich selbst. Und so schliesse ich mit der Gewissheit, dass die Zerstörung der jetzigen Welt nicht das Ende, sondern Gottes Neuanfang ist, und zwar mit denen, die sich in und durch Jesus Christus retten lassen. Ganz nach 2. Petrus 3,13: «Wir erwarten aber nach seiner Verheissung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.»

THOMAS LIETH

Es drängt sich der Eindruck auf, dass, wenn Gott einen Vulkan spucken lässt, Er damit aller menschlichen Aktivität, das Klima zu retten, eine schallende Ohrfeige versetzt.

Die Kräfte des Himmels, sprich: die Sonne und der Mond, haben einen unmittelbaren Einfluss auf das Klima und auf Wetterextreme. So ist zum Beispiel die Sonnenintensität ausschlaggebend für das in den Meeren freigesetzte CO2.

■ LEHRE

Der Unterschied zu den Judenaposteln

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 9.

In 1. Korinther 1,1 bezeichnet sich Paulus als «berufener Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen». Bevor er sich bekehrte, hatte er auf dem Weg nach Damaskus eine Begegnung mit Jesus. Gott nahm sein Leben in die Hand und später erkannte Paulus, dass der Herr ihn nicht nur berufen hatte, sondern dass diese Berufung einmalig war.

Paulus war ein berufener Apostel des erhöhten Christus nach dem Willen Gottes. Diese Berufung betonte er gleich zu Anfang seiner meisten Briefe. Nehmen wir zum Beispiel den Galaterbrief: «Paulus, Apostel, nicht von Menschen noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn aus den Toten auferweckt hat» (Gal 1,19).

Paulus wurde sichtbar vom Herrn berufen, jedoch nicht vom irdischen Jesus, sondern von dem verherrlichten, himmlischen Herrn nach dessen Auferweckung und Himmelfahrt: «Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn?» (1Kor 9,1).

Seine Berufung war neben der der anderen Apostel Jesu eine ausserordentliche. Während die Judenapostel in der Hauptsache für Israel berufen wurden – ihre Briefe richten sich an Juden –, wurde Paulus als ein Sonderapostel mit einer Sonderstellung für einen Sonderauftrag berufen, nämlich für die Nationen, die dem Leib des Christus hinzugefügt werden sollten. Daher war Paulus der Apostel der Nationen: «Euch aber, den Nationen, sage ich: Insofern ich nun der Apostel der Nationen bin, ehre ich meinen Dienst» (Röm 11,13).

In dieser seiner Berufung liegen verschiedene ergänzende Unterschiede zu den anderen Aposteln. Und es ist wichtig, dass wir diese Unterschiede in unseren Bibelbetrachtungen und Studien berücksichtigen und miteinbinden.

In gewisser Weise ist jeder von uns besonders und einmalig berufen oder begabt worden. Wir sollten das erken-

nen und dem Herrn dafür danken. Und wir sollten nicht den Fehler begehen, uns mit anderen zu vergleichen oder in deren Bahnen zu laufen. Wir können sicher von anderen lernen, aber wir sollten sie nicht kopieren. Gott hat niemanden berufen, genau das zu tun, was du tust.

Und so sagt Paulus in Bezug auf seine besondere Berufung: «Denn Christus hat mich nicht ausgesandt, zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz Christi zunichtegemacht werde» (1Kor 1,17).

Auch an dieser Erwähnung erkennen wir die Sonderstellung des Apostels der Nationen. Paulus sieht sich nicht als jemand, der unter dem allgemeinen Missionsbefehl, den der Herr den Judenaposteln gegeben hat, steht: «Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes» (Mt 28,19; vgl. Mk 16,16).

Paulus war nicht gegen die Taufe. Er selbst wurde getauft und taufte später andere. Aber er hatte einen gesonderten Auftrag mit anderen Prioritäten. – Und so gibt es noch mehr Unterschiede zwischen ihm, dem Nationenapostel, und den anderen Judenaposteln. Einige Beispiele:

– Er verkündet in den Lehrbriefen zum Beispiel kein Jüngermachen, keine Jüngerschaftsschule, sondern er legt grossen Wert auf die Kindschaft und das Wachstum in der Lehre und Erkenntnis. Er war sehr darauf bedacht, die gesamte Gemeinde in der göttlichen Lehre zu festigen. Jüngermachen würde schon wieder einige in eine Art Elite vom Rest separieren. «Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben – Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir nämlich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden» (Röm 8,15-17). – Die Kindschaft wurde zwar in den Evangelien bereits angedeutet (Mt 6,4.6.8.18.26.32), aber erst durch Paulus in der Weise lehrmässig dargelegt, dass auch die Nationen miteingeschlossen sind.

– Auch den Begriff Nachfolge im lehrmässigen Stil suchen wir bei Paulus vergeblich. Er redet nicht von Nachfolge im Wesen der Jüngerschaft, sondern vielmehr von Nachahmung im Wesen der Kindschaft: «Ich bitte euch nun, seid meine Nachahmer!» (1Kor 4,16). «Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi» (1Kor 11,1). «Seid nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder» (Eph 5,1). «Seid zusammen meine Nachahmer, Brüder, und seht hin auf die, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt» (Phil 3,17). «Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und die des Herrn, indem ihr das Wort aufgenommen habt in vieler Drangsal mit Freude des Heiligen Geistes» (1Thes 1,6). «Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Versammlungen Gottes geworden, die in Judäa sind in Christus Jesus, weil auch ihr dasselbe von den eigenen Landsleuten erlitten habt, wie auch jene von den Juden» (1Thes 2,14). «Denn ihr selbst wisst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt» (2Thes 3,7). «Damit ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer, die durch Glauben und Ausharren die Verheissungen erben» (Hebr 6,12).

– Paulus spricht von der Gemeinde auch nicht als von verlorenen Schafen, die zum guten Hirten zurückgefunden haben. Das taten die Propheten, Jesus und später Petrus im Hinblick auf Israel (Jer 50,6; Mt 10,6; 15,24; 1Petr 2,25). Paulus nennt die Menschen aus den Nationen «tot in Sünden», die lebendig gemacht wurden (Eph 2,1; Kol 2,13). Diesbezüglich macht er sogar einen feinen Unterschied zwischen den Juden und den Sündern aus den Nationen: «Wir, von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen» (Gal 2,15). Der Titel Hirte für Jesus ist bei ihm deshalb auch nicht zu finden.

Wir wollen hier keine Wortklauberei betreiben. Sicher kommt es aufs Gleiche raus, ob wir von Nachfolge oder Nachahmung reden. Und wir dürfen Jesus auch in Bezug auf uns selbst den «guten Hirten» nennen und Psalm 23 beten. Aber wir stellen sachlich fest, welche Sonderstellung Paulus innehatte. Wir erkennen, dass er bei seinem Evangelium für die Nationen überhaupt nicht von den Evangelien oder der Lehre der anderen Apostel im Hinblick auf Israel geprägt war. Das hat der Heilige Geist sicher nicht umsonst so gewollt, und wir sollten das zumindest im Kopf und Herzen wissen und mit ins Bibelstudium einbinden. Schliesslich will der Herr bei uns etwas damit erreichen.

NORBERT LIETH

Mitternachtsruf -
JUGENDKONFERENZ
25.–28.08.2022
mit Nathanael Winkler, Philipp Ottenburg, Elia Morise, Joshua Keller
Thema:
Nehemia – das Wesentliche im Blick
Infos und Anmeldung
Christliches Gästezentrum Westerwald
DE-56479 Rehe
Tel.: 02664 505-0
www.cgw-rehe.de

SERIE

Die ihre Kleider nicht befleckt haben

Eine Auslegung des letzten Buches der Bibel. Teil 34. Offenbarung 3,4-5.

Der fünfte Brief aus dem Himmel

«Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot. Werde wach und stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott. So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Busse! Wenn du nun nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. Doch du hast einige wenige Namen auch in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sind es wert. Wer überwindet, der wird mit weissen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!» (Offb 3,1-6).

Es ist nicht von ungefähr, dass Sardes auch «Überrest» bedeutet, denn der Herr Jesus lässt Sardes noch schreiben: «Doch du hast einige wenige Namen auch in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sind es wert» (Offb 3,4).

Diese «einige wenige» lebten völlig und ganz in der Heiligung. Das bedeutet, dass es in der Gemeinde in Sardes eine radikale Trennung zwischen Tod und Leben, zwischen Licht und Finsternis, zwischen heilig und unheilig gab. Es heisst nicht, die Kleider dieser einigen wenigen seien ein klein wenig unsauber gewesen, sondern – und das war ein Lob Gottes – dass sie ihre Kleider nicht befleckt haben.

Dasselbe Bild sah Jeremia in Bezug auf Juda und Israel in Jeremia 24,2-8. Da wird Israel mit zwei Körben Feigen verglichen. Von diesen Feigen heisst es, dass die einen sehr gut und die anderen sehr schlecht waren; so schlecht, dass man sie nicht essen konnte. Auch da heisst es nicht «gute und weniger gute» Feigen, sondern es gab sehr gute Feigen – das waren jene Gefangenen aus Juda, die Busse taten und vom Herrn bewahrt und nach Israel zurückgebracht wurden. Und es gab sehr schlechte Feigen, die man nicht geniessen konnte – das war das Fürstenhaus von Juda, das verworfen wurde; und das waren diejenigen in Jerusalem, die sich nicht unter die gewaltige Hand Gottes beugten und deshalb dem Gericht anheimfielen.

Beim Herrn gibt es keine Toleranz gegenüber der Finsternis. Diejenigen, die ihre Kleider nicht befleckt haben, der kleine Überrest, werden mit Jesus wandeln und mit weissen Kleidern angetan. Die weissen Kleider sind nicht die Kleider der Gerechtigkeit, sondern die Kleider der Überwinder, denn der Herr spricht von ihnen: «sie sind es wert». Sie haben überwunden. Und dann folgt die Überwinderverheissung:

«Wer überwindet, der wird mit weissen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.»

Diese einige wenigen werden in leuchtenden Gewändern, als Überwinder ausgestattet, den Sohn Gottes bei Seinem Siegeszug durch den Himmel begleiten. Das wird nach der ersten Auferstehung und nach dem Öffnen der Bücher und dem Offenbarwerden derjenigen sein, die im Register der Getreuen verzeichnet sind. Wenn du ein Überwinder bist, dann wird der Herr deinen Namen vor Seinem Vater und Seinen Engeln bekennen. Du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, der dann in alle Ewigkeit gültig ist.

WIM MALGO (1922–1992)

Vers-für-Vers Auslegungen

VON NORBERT LIETH

So tröstet einander mit diesen Worten

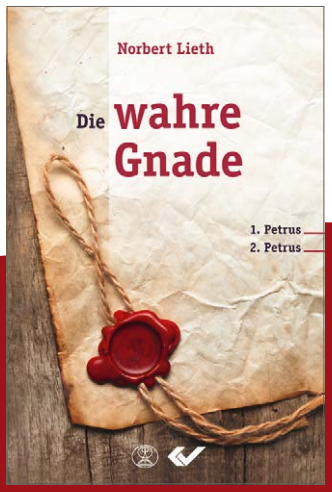
1. und 2. Thessalonicher
Sie sind die ältesten Schriften des Neuen Testaments: die Thessalonicherbriefe. Praktisch, lebensnah und hochprophetisch. Paulus lobte die Thessalonicher für ihren Glauben, ihre Liebe und ihre Naherwartung und erklärte ihnen, was es mit der Entrückung, dem Tag des Herrn und dem Antichristen auf sich hat. Eingehend und immer gut verständlich legt Norbert Lieth dar, was die Worte des Apostels für uns heute bedeuten.

Hardcover, 264 S.
Bestell-Nr. 180165
CHF 23.00, EUR 16.00

Was am Ende geschieht

Sacharja
Kein anderer Prophet gibt in solcher Kürze so viel Prophetie über Christus, Israel und die Nationen. Im Neuen Testament beziehen sich ca. 40 Zitate oder Anspielungen auf Sacharja. Die Botschaft des Propheten Sacharja ist eine Ermutigung im Blick auf das, was kommen soll, ohne dabei zu beschönigen, was Israel und die Nationen noch erwartet. In dieser krisengeschüttelten Zeit gibt dieses Buch einen froh machenden Ausblick in die Zukunft.

Hardcover, 271 S.
Bestell-Nr.180082
CHF 20.00, EUR 14.50



Die wahre Gnade

1. Petrus, 2. Petrus
Was hat es zu bedeuten, dass sich die Petrusbriefe an jüdische Gläubige in der Diaspora richten? Warum erwähnt Petrus die Entrückung nicht? Und was bedeutet die Gnade Gottes überhaupt im Alltag, im Licht der beiden Petrusbriefe betrachtet? Auf diese und andere Fragen gibt Norbert Lieth überzeugend Antwort, und er fördert Schätze aus Gottes Wort zutage, die dem Leser neue Horizonte im Schriftverständnis und im Glaubensleben eröffnen können.

Hardcover, 280 S.
Bestell-Nr. 180195
CHF 23.00, EUR 16.00

Das letzte Kapitel vor der Entrückung

Judas
Vermutlich widerspiegelt der Judasbrief die geistliche Situation auf der ganzen Erde unmittelbar vor der Entrückung und der anschliessenden Apokalypse. Er ist das letzte Kapitel vor der Entrückung! Damit könnte der Brief ein dringender Appell Gottes an uns sein. Lesen Sie die fundierte Auslegung eines wichtigen Briefes und erkennen Sie, was er Ihnen heute zu sagen hat.

Hardcover, 144 S.
Bestell-Nr. 180370
CHF 14.00, EUR 10.00

biblisch • prophetisch • aufschlussreich

Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

Termine vom 01.06. bis 31.07.2022

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

So	05.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Roger Liebi
So	05.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Helmut Fürst
Sa	11.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	**MÄNNERTAG** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
Sa	11.06.	11:30	CH-8600 Dübendorf	**MÄNNERTAG** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
Sa	11.06.	14:00	CH-8600 Dübendorf	**MÄNNERTAG** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
Sa	11.06.	15:30	CH-8600 Dübendorf	**MÄNNERTAG** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
Sa	11.06.	16:00	HU-1119 Budapest	Temi Fővárosi Müvelödési Ház, Fehérvári út 47	Samuel Rindlisbacher
So	12.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
So	12.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Norbert Lieth
Mi	15.06.	19:30	DE-57299 Burbach-Würgendorf	Evangelische Gemeinschaft Würgendorf, Alfred-Nobel-Str. 14	Philipp Ottenburg
Do	16.06.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Philipp Ottenburg
Fr	17.06.	19:30	DE-32699 Extertal	Wohnstore Lambrecht, Bruchweg 3	Philipp Ottenburg
Sa	18.06.	17:00	DE-42285 Wuppertal	CVJM Bildungsstätte Bundeshöhe, Bundeshöhe 7	Philipp Ottenburg
So	19.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	19.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	19.06.	15:00	DE-57072 Siegen	Kongresszentrum Siegerlandhalle, Atrium, Koblenzer Str. 151	Philipp Ottenburg
Mo	20.06.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Philipp Ottenburg
Di	21.06.	19:30	DE-90461 Nürnberg	Baptisten am Südring, Sperberstr. 166	Philipp Ottenburg
Mi	22.06.	20:00	DE-72336 Balingen	Freie biblische Versammlung Balingen, Tieringer Str. 2	Philipp Ottenburg
Do	23.06.	19:30	DE-77694 Kehl	Ankergemeinde Kehl, Oberdorfstr. 35a	Philipp Ottenburg
Fr	24.06.	19:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
Sa	25.06.	10:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
Sa	25.06.	11:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
Sa	25.06.	15:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
Sa	25.06.	19:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
So	26.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	26.06.	10:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
So	26.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	26.06.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistr. 9	Samuel Rindlisbacher
Sa	02.07.	15:30	AT-7111 Parndorf	**FREUNDESTREFFEN** Hotel Pannonia Tower, Gewerbestr. 3	Norbert Lieth
Sa	02.07.	19:30	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Thomas Lieth
So 03.07. – So 10.07.			HU-8429 Porva-Szépalmapuszta	Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum	Norbert Lieth
So	03.07.	10:00	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Thomas Lieth
So	03.07.	10:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Norbert Lieth
So	03.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	03.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
Mo	04.07.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Thomas Lieth
Mi	06.07.	19:00	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Thomas Lieth
Do	07.07.	19:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Thomas Lieth
Fr	08.07.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
Sa	09.07.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
So	10.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	10.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	10.07.	11:00	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
Mo	11.07.	19:30	DE-08412 Werdau	Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau, Sidonienstr. 16	Thomas Lieth
So	17.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	17.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	24.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	24.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	31.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Ruben Lehmann
So	31.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

EurOpa: das letzte Weltreich?

MI, 15.06.2022 | 19:30
Burbach-Würgendorf
Evangelische Gemeinschaft Würgendorf
Alfred-Nobel-Str. 14
DE-57299 Burbach-Würgendorf

DO, 16.06.2022 | 19:30
Bad Hersfeld
Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Str. 1, DE-36251 Bad Hersfeld

FR, 17.06.2022 | 19:30
Extertal
Wohnstore Lambrecht
Bruchweg 3, DE-32699 Extertal

SA, 18.06.2022 | 17:00
Wuppertal
CVJM Bildungsstätte Bundeshöhe
Bundeshöhe 7, DE-42285 Wuppertal

SO, 19.06.2022 | 15:00
Siegen
Tagungs- und Kongresszentrum
Siegerlandhalle Atrium
Koblenzer Str. 151, DE-57072 Siegen

MO, 20.06.2022 | 19:30
Heilbronn
Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

DI, 21.06.2022 | 19:30
Nürnberg
Baptisten am Südring, Sperberstr. 166
DE-90461 Nürnberg

MI, 22.06.2022 | 20:00
Balingen
Freie biblische Versammlung Balingen,
Tieringer Str. 2, DE-72336 Balingen

DO, 23.06.2022 | 19:30
Kehl
Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstr. 35a, DE-77694 Kehl

Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-pho-06

Büchertisch
mit Neuheiten!

MITTERNACHTSRUF PROPHETIE-WOCHENENDE IN ZAVELSTEIN

Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFT

24. BIS 26. JUNI '22

VORTRAGSDATEN

- **Fr. 24.06.** | 19:30
- **Sa. 25.06.** | 10:00
- **Sa. 25.06.** | 11:00
- **Sa. 25.06.** | 15:30
- **Sa. 25.06.** | 19:30
- **So. 26.06.** | 10:00

Bibel- und Erholungsheim
Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein

Anmeldungen direkt im
Bibel- und Erholungsheim
Tel.: +49 (0)7053 92660 oder
info@haus-felsen-grund.de

Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/zavelstein

Auch Tagesgäste sind herzlich willkommen!

SPANNENDE LEKTÜRE FÜR IHREN *Sommerurlaub*

JEFF KINLEY

Interview mit dem Antichrist

Seine Stunde ist gekommen. Jeff Kinley nimmt uns mit auf eine fiktionale und doch biblisch fundierte Reise in die wohl schrecklichste Zeit der Menschheitsgeschichte. In der Person des jungen aufstrebenden Journalisten Julien De Clercq lässt er uns unmittelbar die Nähe des kommenden Antichristen und des falschen Propheten miterleben und zeichnet so ein realistisches Bild dieser noch zukünftigen Figuren. Jeff Kinleys Erzählung stützt sich auf biblische Fakten, die er an manchen Stellen durch fiktionale Handlungselemente ergänzt, und macht so die biblische Lehre vom Antichristen anschaulich.

Paperback, 288 S.
Bestell-Nr. 180182
CHF 18.00, EUR 12.00

BUCK STORM, BILL PERKINS

Die Liste

Die alten Propheten hatten Ihn vorausgesagt. Jahrhundertelang hatte das Volk gewartet und gehofft. Aber ist dieser Jesus, der das ganze Land in Aufruhr versetzt, tatsächlich der Verheissene? Tauchen Sie ein in die faszinierende Epoche, die zur wichtigsten der ganzen Menschheitsgeschichte werden sollte! Begeben Sie sich mit Nikodemus auf Spurensuche in den alten Schriften und Prophezeiungen über den Messias und erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.

Paperback, 352 S.
Bestell-Nr. 180208
CHF 25.00, EUR 17.90

Erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.